



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

105 (4.3.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279367)



tungen im Ausland durchaus unfreundlich und böswillig gestimmt sind. — Dagegen kann man natürlich nichts machen. — berichten sie vielfach sehr einseitig über diesen friedlichen Wettbewerb. Man merke dabei gelegentlich, daß die starke Betonung der sachlichen Leistung im Deutschen Reich eine von den Emigranten und auch wohl anderen Kreisen verbreitete Meinung verfehlt hat. Man konnte vielfach im Ausland hören, daß die deutsche Volkstümlichkeit durch den Nationalsozialismus auf die Dauer mit einem Abbruch von Wissen und Leistung verbunden sein werde. Man werde die Welt „anbauen“, aber die Welt nicht mehr „kriegen“, die geistungsstärkenden Vorkriegs- und die „Kramme Haltung“ an die Stelle der wirklichen sachlichen Tüchtigkeit und Leistung setzen, man gesehe sich gelegentlich in der Annahme, daß etwa die deutsche Wissenschaft, die deutsche Technik nicht mehr den Nachwuchs haben würde, den sie brauche, weil Naturwissenschaften, Maschinenbau und Kampflaboratorien wichtiger als Physik, Chemie und Kunstgewerbe seien. Man hätte gegen eine solche Entwicklung nichts abzuhaben. — ja, man verbrachte sich davon erhebliche Erfolge im Konkurrenzkampf, hoffte im Hinblick auf die Deutschen nur ja auf diesen Weg kommen möchten, weil es gar kein besseres Mittel gäbe, um ihnen auf allen Gebieten der Technik, der Wissenschaft, des Handels, den Kunst abzuwachen. Mit diesem Schminzeln notierte man darum mit Vergnügen alles schmerzliche Geplänkel von solchen, die die Wissenschaft überwinden“ hatten, und sich selbst auf ihren „Ankunft“, ihre „Kolonisation und Beherrschung“ beriefen, ohne diese entsprechend durch sachliche Kenntnisse zu unterbauen.

Man überließ dabei, daß die geistige und technische Neufindung durch den Nationalsozialismus wieder zum Ziel noch zur Nebenwirkung der Niedrigkeit von Fleiß und Tüchtigkeit haben kann oder soll. Solche Maßnahmen, wie der Reichsberufswettbewerb, wie das ernste Streben gerade auf dem Gebiete der technischen Wissenschaften, angeregt durch den Vierjahresplan, — das alles wird hoffentlich die Welt davon überzeugen, daß wir nicht beabsichtigen, unser Leistungsniveau ablassen zu lassen, sondern es vielmehr zu steigern, und dabei jeden unartigen Feind von Tüchtigkeit und Arbeit, den Hauptziel, zu bekämpfen.

Der Gedanke des Reichsberufswettbewerbes deutet so auch in anderen Ländern Interesse zu erwecken. Man möchte nicht zurückbleiben. Man möchte Schritte halten. — Vielleicht geht doch von ihm einmal jener Gedanke des sportlichen Wettbewerbes in höherer und besserer Leistung aus, der die Völker zusammenführt auf dem Gebiete der Verbesserung des Lebens, sie gegenseitig anspornt und antreibt und so den richtigen Gedanken der rein materiellen Konkurrenz überwindet. Eng sind wir lebensfähig nicht, — und wenn auch der ausländische Junge, der in Deutschland lernt, am Reichsberufswettbewerb teilnimmt, so zeigen wir, wie fair, sportlich und als eine letzten Endes doch gemeinsame Leistung aller kampfenden Völker wir die Arbeit auflassen. Wieviel dämmert es über die reine Bewunderung und Anerkennung des Reichsberufswettbewerbes hinaus überhaupt einmal in der Welt, daß wir aus der Arbeit etwas ganz anderes gemacht haben, als was sie bis dahin war. Kannen die einen die Arbeit aus Grund einer jüdischen Behauptung einen Fluch, mit dem Gott die Menschheit belegt habe, betrachtet die anderen sie als eine Ware, — so haben wir aus ihr einen Kampf für die höchsten Güter des Volkes, ja, ein erlösendes Evangelium aller Schaffenden gemacht...

# Griechenland wieder in Leipzig

Nach zehnjähriger Pause auf der großen Frühjahrsmesse

Leipzig, 3. März

Zum erstenmal seit dem Jahre 1926 ist Griechenland auf der Leipziger Messe mit einer Kollektiv-Ausstellung der Erzeugnisse seiner Landwirtschaft, seines Gewerbes und seiner Industrie vertreten. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Kgl. griechische Gesandte und bevollmächtigte Minister zu Berlin, Erz. Alexander Rizo-Rangabe, einen Empfang für die an dem Handel mit Griechenland interessierten Kreise.

In einer Begrüßungsansprache erklärte Erz. Rizo-Rangabe, gerade in der letzten Zeit hätten sich, namentlich auch dank des Olympischen Fackellaufs, immer engere und freundschaftlichere Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland herausgebildet, und zwar sowohl auf wirtschaftlichem, als auch auf kulturellem Gebiet. Die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern befänden sich schon seit vielen Jahrzehnten. Weder ein Bruchteil der griechischen Einfuhr sei deutschen Ursprungs. Auch die Ausfuhr griechischer Waren nach Deutschland gehe dank dem Entgegenkommen der zuständigen Stellen ziemlich glatt vonstatten. Der Gesandte schloß mit einem Hoch auf Deutschland und seinen Führer und Reichsführer.

Der Präsident des Leipziger Messeamts Dr. Köhler, sprach in seiner Erwiderung seine Genugtuung darüber aus, daß Griechenland, nachdem Deutschland sich offiziell an der Messe in Saloniki beteiligt habe, ebenfalls wieder als

Aussteller in Leipzig auftritt. Er schloß mit dem Wunsch, daß die griechische Ausstellung eine Festigung und Förderung der griechisch-deutschen Handelsbeziehungen im Besonderen möge, und brachte ein Hoch auf seine Majestät König Georg von Griechenland und den griechischen Gesandten aus.

Bei einem Rundgang durch die wirkungsvolle griechische Ausstellung gewährte Erz. Rizo-Rangabe dem Vertreter des DVB eine Unterredung. Hierbei erklärte der Gesandte, er sei froh, daß nach einer Unterbrechung von zehn Jahren die griechische Fahne wieder auf der Leipziger Messe erleuchte, denn Leipzig sei nun einmal als Zentrum zu betrachten, das die Handelsbeziehungen zwischen den verschiedenen Ländern durch seine internationalen Messen in jeder Weise fördere.

Mit Bezug auf ein altes griechisches Sprichwort: „Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“, meinte der Gesandte, diese Hälfte sei erreicht. Er hoffe, daß die andere Hälfte leichter sein werde. Da die diesmalige Ausstellung ein Anfang sei, der in aller Eile gemacht werden mußte, sei organisatorisch noch nicht alles nach Wunsch gegangen. So sei ein Mangel, daß die Preise für die griechischen Waren noch nicht von Drachmen auf Reichsmark umgerechnet seien. Wenn die Käufer sehen, wie billig die griechischen Waren sind, werden die verfügbaren Mengen am ersten Tage ausverkauft sein. Wenn an den beiden ersten Messetagen seien sehr gute Beziehungen angeknüpft worden. Viele griechische Spezialartikel, wie Teppiche, Kolophonien, Dörme, Schwefel-erze usw. seien bereits ausverkauft.

# Rumäniens Hochschulen schließen

Kultusminister fordert Entpolitisierung von Schule und Kirche

Bukarest, 3. März. (AP-Bunt.)

Auf Grund der Ministeratsbeschlüsse über die Entpolitisierung der Schulen und Kirchen sind nunmehr alle Hochschulen bis zum Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes geschlossen worden. Alle Studenten werden aus den Universitätsstädten unter Leitung der Behörden in ihren Heimatort zurückgeführt. Auch mußten alle Studentenheime ihre Tore schließen.

Ein weiterer Erlass bestimmt, daß alle Hochschüler, die mehr als zwei Jahre mit der Ablegung ihrer Prüfungen im Rückstand sind, exmatrikuliert werden sollen.

Zur Durchführung der Maßnahmen gegenüber der Geistesfreiheit richtete der Kultusminister ein Schreiben an den Patriarchen, den er ersucht, die oberste geistliche Behörde, den Heiligen Synod, dringend einzuberufen. Der Kultusminister begründet sein Verlangen, indem er erklärt, daß die Äläre einiger Kirchen, die der Unterbrückung der Volksschulen und der Unterwerfung unter das Gesetz und die Behörden dienen sollen, Stätten politischer Kämpfe wurden, die das Volk und Zwietracht verbreiteten. Fahnenweihen und Eidesleistungen verschiede-

ner politischer Gruppen, die Abhaltung von Versammlungen und die Teilnahme an Aktionen, die weder mit dem Wesen des christlichen Glaubens noch mit den höheren Interessen des Staates vereinbar sind, wurden zur ständigen Beschäftigung einer Anzahl von Dienern der Kirche.

Der Kultusminister erwartet von den Beschlüssen des Heiligen Synod ein strenges und kategorisches Verbot jeder Nichtbeachtung der rein geistlichen Richtung der Pfröflichkeit. Gleichzeitig wird dem Patriarchen zur Kenntnis gebracht, daß auch die Regierung selbst ohne Zögern die wirksamsten Maßnahmen treffen werde, um in Zukunft den Dienern der Kirche aller Grade das Abweichen von ihren Pflichten unmöglich zu machen.

Die Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete der Schulen und auf dem der Kirchen sind von einschneidender Bedeutung.

Im rumänischen Senat und in der Kammer ergriffen Professor Guza und Octavian Goga im Namen der national-christlichen Partei das Wort, um gegen die Schließung der Hochschulen sowie gegen das Verbot jeder politischen Betätigung für die Studentenschaft und die Geistesfreiheit Einspruch zu erheben. Das Verbot der politischen Betätigung nannte Goga

eine Schmälerung der Bürgerrechte der Studenten und Priester. Zwischen Goga und dem Kultusminister entspann sich ein Hefteduell, das zeitweise ziemlich scharfe Formen annahm. Wiederholt kam es auch zu großen Lärmereien.

# Neuer Triumph der „Ju 86“

Deutscher Ohnebalkflug Dessau-Bathurst

Berlin, 3. März.

Nach einer Funkmeldung aus Bathurst in Britisch-Gambien ist dort am Mittwoch, 17 Uhr, das Junkers-Ju-86-Flugzeug D-AXEO mit der Besatzung Lintsch, Kriegerberg, Jürgensen eingetroffen.

Das Flugzeug, das am Dienstagvormittag in Dessau zu einem Langstreckenflug gestartet war, hatte Mittwoch morgen in der Nähe von Dakar die westafrikanische Küste verlassen und befand sich bereits 600 Kilometer südwestlich über dem Atlantik auf dem Wege nach Südamerika, als das bis dahin vorzüglich verlaufene Unternehmen aus noch nicht bekannten Gründen abgebrochen werden mußte und die Ju 86 nach selbständigem Flug zur Umkehr gezwungen wurde.

Wenn auch das Endziel diesmal leider nicht erreicht werden konnte, so bedeutet dieser Ohnebalkflug über 6500 Kilometer doch eine vorzügliche Leistung von Besatzung und Flugzeug, die sich den früheren Erfolgen dieses deutschen Flugzeugtyps würdig anreicht. Mit derselben Ju 86 wurde im August vorigen Jahres schon einmal ein Ohnebalkflug von Dessau nach Bathurst durchgeführt. Eine Ju 86 war es auch, mit der vor kurzem Hauptmann Speck von Sternburg und Hauptmann von Klomberg gegen stärkste ausländische Konkurrenz den Sieg im Ozeanflug in Kairo errangen und damit die Leistungsfähigkeit dieses Flugzeugtyps auch im Rahmen eines luftsportlichen Wettbewerbes überzeugend unter Beweis stellten.

# In Kürze

Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner üblichen wöchentlichen Sitzung zusammen. Der Vorsitzende des Kabinetts, Lord Baldwin, nahm teil.

Ungarn befragt am Mittwoch den 10. Jänner seine Besatzung. Aus diesem Anlaß fand in der Reichswehr ein feierliches Gedenkmahl, dem die Vertreter des Königs, die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Corps beiwohnten.

Erhebliches Aufsehen erregt in Warschau die durch die Behörden erlassene Schließung des Hauptorgans der sogenannten „Volksfront“, der „Dziennik Popularny“. Das Blatt, das nur rund ein halbes Jahr bestanden und bemühte sich in dieser Zeit nach Kräften, im Sinne der Moskauer Leitungen in Polen Boden zu gewinnen.

Der sog. kleine Grenzverfecht zwischen Litauen und Polen, der fünf Monate lang vollkommen eingelebt war, soll mit dem 15. März wieder ausgenommen werden.

worden ist. (Am Sonntag mußte dieser Film im Wiener „Zentralino“ allerdings auch abgesetzt werden. Die Schriftleitung.) Anfang dieser Woche wurde er dort aus kurzweiligen Gründen freigegeben, doch ist er am vergangenen Mittwoch neuerdings verboten worden. Der Film „Das Mädchen Johanna“ wurde bekanntlich in ganz Österreich unterbald, „Truxa“ ist in Wien inwendig, in Innsbruck aber erst nach größter Mühe freigegeben, gleichfalls aber für das Land Tirol, also mit Ausnahme seiner Hauptstadt, verboten worden. Desgleichen ist „Es geht um mein Leben“ nur für Innsbruck und nicht für das Land Tirol zugelassen worden. In Vorarlberg ist „Truxa“ gänzlich verboten.

Im Zusammenhang mit diesen Zensurmetho-

Zum Tode E. W. Freyhlers. Aus Troppau kommt die Nachricht, daß hier in seiner Heimatstadt der sudetendeutsche Dichter Ernst W. Freyhler im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Als Verfasser des Romans „Der Glockenrieg“, der vor zwei Jahren in einer Neuauflage herauskam, und durch seinen sudetendeutschen Heimatroman „Das Gewitterjahr“ hat Freyhler erst kürzlich wieder die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Seine ausgezeichnete Gabe der Naturschilderung und sein schöner, klarer Humor machten ihn zu einer der liebendsten Erscheinungen unter den sudetendeutschen Dichtern. Vor mehreren Monaten erkrankte Freyhler so schwer, daß man damals schon mit seinem Ableben rechnete.

# Der deutsche Film gehört dem deutschen Volke

Erwägungen zum Filmvolkstag am Sonntag, 7. März

Aus wenig verheißenden Anfängen und vielen Verzerrungen ist der Film heute zum bestimmenden Faktor des kulturellen Lebens geworden. Er ist nicht mehr unvollkommenes Theater, wie er getadelt zur Zeit der ersten Tonfilme zu werden drohte, er ist vielmehr eine neue Kunstform mit eigenen inneren Gesetzen, mit ihren eigenen und nur ihr möglichen Gestaltungen und künstlerischen Aufgaben. Der Nationalsozialismus gab ihm neue Ziele, er machte ihn von einer privaten Unterhaltungssache zur politischen Angelegenheit des ganzen Volkes, und gab ihm jetzt seine ausbauende Stellung in der deutschen Volksgemeinschaft. Er soll im weitesten Sinne Mittler zwischen Volk und Welt sein, er soll den deutschen Menschen fördern und ihm sein inneres Wesen bewußt machen. Es ist eine Aufgabe, die für den gesamten Bereich der Kunst Gültigkeit hat, die aber beim Film vor allem Vorrang hat.

Wie jedem Volksgenossen das Recht auf Teilnahme an deutschen Theater, an der ewigen deutschen Kunst usw. nicht nur verkannt, sondern auch gesichert wird, soll auch jeder Volksgenosse Teil haben an deutschen Filmwerken, dem in der Reichsfilmkammer nicht nur die organisatorische Stütze, sondern auch ein ganzes überwachendes künstlerisches Rückhalt geboten wird. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat schon kräftige Arbeit geleistet. Aber es gibt trotzdem immer noch Volksgenossen, die dem Film fernbleiben. Wenn es sich um vorweggenommene handelt, die meinen, der Film könne nie künstlerische Bedeutung haben, weil er etwa in seiner Jugend nicht weniger als künstlerisch war, oder weil er eine technische Angelegenheit sei, so ist ihnen nicht zu helfen. Man wird gut daran tun, solche Verwerfungen auszuheben zu lassen. Aber

ihre sind sicher nicht mehr viele. Wenn sonst jemand heute noch kein Verhältnis zum Film hat, so sind sicher Gründe maßgebend, für die er nicht verantwortlich ist.

Der von der Reichsfilmkammer veranstaltete Filmvolkstag soll auch um sie werben, er soll ihnen vor allem die Möglichkeit geben, mit dem wertvollen Film bekannt zu werden. So hat jeder Volksgenosse, der die zur Vorbereitung der Reichsfilmkammer und zum Filmvolkstag herausgegebenen unterrichtende Schriften „Film und Volk“ für Wien erwirbt, die Möglichkeit, unentgeltlich die Sonderveranstaltung eines Lichtspieltheaters zu besuchen. Es dürfte aber selbstverständliche Anstands-pflicht sein für jeden, der schon längt regelmäßiger Besucher der Lichtspieltheater und durchwegs in der Lage ist, eine Eintrittskarte zu durchschauen, nicht in diese Sonderveranstaltung zu gehen. Er wird sie wirklich denjenigen überlassen, die nicht in der Lage sind, sonst ein Lichtspieltheater zu besuchen. Es gibt immer noch Volksgenossen, denen es unmöglich ist, den Eintrittspreis für gewöhnlich anzubringen, auch sie haben ein Recht darauf, zu leben, was aus dem deutschen Film geworden ist, wie er seine politischen Aufgaben im neuen Deutschland annimmt. Es ist Pflicht, den sogenannten „Kinolöwen“ aus diesen Veranstaltungen fernzuhalten.

Selbstverständlich sind für diese außerhalb des eigentlichen Tagesprogramms liegenden Sonderveranstaltungen Filme ausgewählt worden, die in einer gewissen Vollendung künstlerischen Ansprüchen genügen. Die werden Zeugnis ablegen für die Höhe, die das deutsche Filmchaffen aus ernstem Verantwortungs-bewußtsein und zielbewußter Förderung, aus eigenem Fleiß und kraftvoller Belebung künst-

lerischer Schaffenskraft durch das Wissen um das Ziel, das einige deutsche Volk und seine Kultur errungen hat. Der Filmvolkstag soll alle zum Film führen, die aus irgendwelchen arbeitslosen Gründen ihm fern blieben. Wer aus Misträuen an der künstlerischen Möglichkeit des Films fernbleibt, ist ganz sicher an daran, diese Sonderveranstaltungen aufzusuchen. In allererster Linie aber ist an die Volksgenossen gedacht, denen noch nicht die Möglichkeit gegeben werden konnte, auch an diesen jedem Volksgenossen gebührenden Kulturakt teilzunehmen. Es ist eine Anstands-pflicht, auf sie Rücksicht zu nehmen, sie aber auch auf den Filmvolkstag hinzuweisen.

# Zweiseitige Filmzensur in Oesterreich

In der letzten Woche wurde durch zwei Fälle in Wien und in Graz die Aufmerksamkeit auf die Filmzensur in Oesterreich gelenkt. Es erregte Aufsehen, daß ein reichsdeutscher Film, der in Wien zugelassen worden war, in Graz dem Verbot verfiel. In diesem Zusammenhang erinnerte man sich, daß schon früher reichsdeutsche Filme, vor allem Wochenschauen, in Oesterreich zweiseitig behandelt worden waren. (Nicht nur, wie die Bildberichte vom Wälderberg oder von der Wälderberg-Novemberfeier überhaupt verboten wurden.) Die Ausnahmen von der Reichstagsstundensatzung Ende Januar wurden in einer deutschen Wochenschau verboten, während sie in der Fassung einer anderen Firma erlaubt worden sind. Jetzt wird außerdem bekannt, daß in Graz die Wochenschau-Werke vom Empfang der internationalen Frontkämpfervereine durch den Reichsführer in Verbot genommen und die Aufnahmen von der Automobilausstellung in Berlin verboten worden sind.

Die Zweiseitigkeit der Filmzensur in Oesterreich äußert sich aber auch auf anderen Gebieten als dem der Wochenschau und erstreckt sich teilweise auch auf Spielfilme. Wie schon gemeldet, läuft gegenwärtig in Wien „Friederich“, während er in der Vorwoche in Graz verboten

# England betrauert ein nationales Unglück

## Das Kriketwettbewerb gegen Australien verloren / Der typischste britische Sport

Von unserem Londoner Vertreter Wilhelm Osterling

Am Dienstag, den 2. März des Jahres 1937, hat es sich entschieden. Die Katastrophe ist da. Das Unglück ist unabwendbar. Die Menschen in der Straßendehne, in den Klubs, in den Bars wagen kaum mehr davon zu sprechen. Sie sind tief bekümmert. Das hatten sie wirklich nicht erwartet. Wenn man schon davon spricht, dann geschieht es, als handelte es sich um eine sehr peinliche Sache. Man ist verlegen und halb verärgert. Die Politik, das kommende Budget, die internationale Lage, der Bürgerkrieg in Spanien, die Aufrüstung der Italiener, alles erscheint gleichgültig im Vergleiche zu einer solchen Enttäuschung.

Was aber ist geschehen? Hat irgendwo ein Massensterben eingesetzt? Ist irgendwo ein Unglück geschehen? Brannte London ab? Nein. Die englische Mannschaft hat in England das Kriketwettbewerb, das sogenannte „Testmatch“ gegen Australien schmachvoll verloren. Beim ersten „Tunings“ erzielten die Australier den Rekord von 604 Punkten. Die Engländer aber erreichten, als sie dran waren, und zwar zweimal hintereinander, insgesamt knappe 400 Punkte. Das Spiel ist aus. Von den fünf Wettspielen haben die Australier damit drei gewonnen. Der Sieg ist ihrer.

### Kriket ist der Inbegriff

Wir wollen den deutschen Leser nicht etwa mit einer langwierigen Beschreibung des Kriketspiels bedrängen. Um das zu tun, muß man etwas von dem Spiel als bekannt voraussetzen. Ueberdies muß man ein Romanhistoriker sein, um das innere Drama eines solchen Wettkampfes, der sich tagtäglich von morgens früh bis zur Abenddämmerung hinzieht, beschreiben zu können. Darauf kommt es hier gar nicht an. Die Bedeutung gerade der Kriketwettspiele liegt auf einem anderen, einem nicht nur sportlichen, sondern geradezu weltanschaulichen Gebiete. „Das ist nicht Kriket“, sagt der junge Engländer, wenn er etwas ausdrücken will, was ihm nicht anständig erscheint. Kriket ist der Inbegriff dessen, was dem Engländer als Sport erscheint. Es gehört ein guter Teil persönlicher Mut dazu, Kriket zu spielen. Der Verteidiger kann schmerzhaft Verletzungen durch den schweren harten lederbezogenen Ball davontragen, wenn er nicht ein sicheres Auge und eine sichere Hand besitzt. Kriket gilt dem Engländer als das typischste von seinen vielfachen sportlichen Spielen.

### Sport bindet das Imperium

Diese Kriketwettspiele werden bewußt gefördert. Sie bilden eine Brücke, sie bezeichnen einen inneren Zusammenhang. Wenn die Kriketmannschaft demnächst wieder aus Australien nach England zurückkehrt, dann wird in der englischen Presse eine endlose Erörterung beginnen, und kommen dann eines Tages die Australier zu einem neuen Herausforderungsspiel nach England und legen sie vielleicht hier, dann liegt darin ein Ereignis, das die gesamte Weltöffentlichkeit des britischen Weltreiches in höchstem Maße erregt. Hier erblickt der Sport als ein Bindeglied des englischen Imperiums eine Bedeutung, die weit über das hinausgeht, was den internationalen Sport kennzeichnet. Hier wird, und gerade im Zusammen-

hang mit dem Kriketspiel, das Sportliche zu einem Lebensausdruck der englischen Gemeinschaft, Sieg oder Niederlage ist Veranschaulichung der ganzen englischen Nation. Das Kriketspiel, und hier besonders die Herausforderungskämpfe einzelner Dominions, stellt eine englische Olympiade im Kleinen dar. Die einzelnen Spieler wachsen in den Augen der englischen Weltöffentlichkeit zu bewundernswürdiger Größe empor. Wer ein guter Kriket-Spieler war oder ist, das mehr Anwartschaft darauf, als geschichtliche Persönlichkeit zu gelten als mancher Minister.

### Das paßt für den „Gentleman“

Die Auswahl und Zusammenstellung von Kriketmannschaften ist eine nationale Angelegenheit. Selbst die hohe Politik beschäftigt sich damit. Kriket soll das Spiel bleiben, in dem sich der sportliche Geist eines „Gentleman“ am

besten verkörpert. Aus Fragen und Problemen, die aus der Handhabung der Spielregeln entstehen, ist schon oft genug eine Aufgabe für englische Kabinettsmitglieder geworden.

So erklärt sich denn andererseits diese ungeheure öffentliche Teilnahme. Die Niederlage der englischen Auswahlmannschaft in Australien war in gewissem Sinne tatsächlich ein nationales Unglück. Natürlich nicht in dem Wortes lechter und tiefer Bedeutung, aber doch als ein Ergebnis, das an das instinktive Empfinden der breiten englischen Masse wie besonders an das der Gebildeten rührt. Träte plötzlich ein Kriket-Spieler aus dem Festlande erfolgreich in England auf, so würde das englische Weltreich den Atem anhalten und nicht mehr wissen, ob es die Herrschaft in seiner Welt noch zu Recht ausübt. Denn Kriket können tatsächlich bisher nur Engländer spielen und — ansehen.

# Neue Kriminalmethoden in USA

## Die „Lügen-Enthüllungsmaschine“ erstmals ausprobiert

EP. New York, 3. März. (Fig. Meldung.)

Die New Yorker Kriminalpolizei hat am Dienstagabend zum ersten Male von der sogenannten „Lügen-Enthüllungsmaschine“ Gebrauch gemacht, um einen notorischen Gangster, der angeklagt war, einen seiner früheren Freunde getötet zu haben und der bereits vor einigen Monaten deswegen zum Tode verurteilt worden war, eine letzte Möglichkeit zu bieten, sein Leben zu retten.

Die Umstände der Tat — der getötete Gangster war von einer Bande „zum Tode verurteilt“ worden, weil er angeblich Polizeispion war — erlaubten es nicht, unbedingte Gewissheit über die Persönlichkeit des Mörders zu erlangen. Alles aber deutete darauf hin, daß Josef Rappaport, das Haupt der Bande, den Mord selbst vorgenommen hatte. Er sollte nun gestern hingerichtet werden, und die Polizei wollte vor seiner Hinrichtung noch unbedingte Sicherheit über seine Schuld erhalten. Sie unterzog daher den Todeskandidaten der Prüfung durch den „Lügen-Enthüllungsmaschine“, eine Art Seismograph, der die geringsten Regungen des menschlichen Nervensystems verzeichnet. 20 Fragen wurden an den

Prüfung durch den „Lügen-Enthüllungsmaschine“, eine Art Seismograph, der die geringsten Regungen des menschlichen Nervensystems verzeichnet. 20 Fragen wurden an den



Parade des Berliner Wachregiments vor Generaloberst von Fritsch. Auf dem Exerzierplatz der Moabit-Kaserne nahm der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Fritsch, die Parade des Berliner Wachregiments ab, und begrüßte bei dieser Gelegenheit die aus allen Gauen nach Berlin abkommandierten Unteroffiziere und Mannschaften. Weltbild (M)

# Sonaten-Abend

in der Städtischen Musikhochschule

Die Sonate blickt auf eine jahrhundertelange Entwicklung zurück, in deren Verlauf sie — namentlich seit Beethoven — die bis dahin herrschende Fuge ablöste. Lebte die Fuge durch die harmonische Spannkraft, die ihrer Thematik innewohnt und die Entfaltung der Fuge herbeiführt, so ist im Gegenzug hierzu die Thematik der Sonate nicht von vornherein die Trägerin eines bestimmten Ordnungsprinzips, sie besitz auch nicht notwendigerweise innere Spannkraft, weil ihre Wurzel nicht in der Harmonik, sondern in der Melodik liegt. Das Sonatenthema ist der Ausgangspunkt einer Entwicklung, die es selbst durchmachen muß, in der es wächst und gestaltet wird. Tiefe Entwicklung wird — im Prinzip — dadurch ausgelöst, daß dem ersten Thema ein zweites gegenübergestellt wird, mit dem es sich auseinandersetzen hat. Dieses Auseinanderverhältnis der Sonate erst Lebenskraft und innere Spannung, die je nach der Individualität des Künstlers, der die Sonate gestaltet, bald größer, bald geringer erscheint. So ist die Sonatenkunst im Gegensatz zur Fuge, die wir als etwas Unpersönliches, Objektives erleben, subjektiv bestimmt, weil sie in ihrer geistigen Konzeption der Ausdruck der individuellen Künstlerpersönlichkeit ist. Der Sonaten-Abend ließ dies an Werken für Violine und Klavier von neueren Meistern erkennen.

Daß der Sonate Nr. 2 von John Field die innere Lebenskraft nicht fehlt, daß sie reich an Spannungen, gepaart mit eigenartigen Klangeffekten ist, wird jeder bekennen, der sie gehört hat. Dabei ist sie ein recht eigenwilliges Werk des Komponisten, der als Schüler Stanfords seine ersten bedeutenden Kompositionserfahrungen unternahm, sie aber erst nach einer längeren Arbeitspause auf neuer Grundlage fortsetzte. Im Gefolge der nun entstande-

nen Werke steht auch die Violinsonate a-moll, die vielleicht in ihrem langsamen Satz am sprechendsten wirkt. Reich ausgestattet ist ihre Klavierbegleitung, daher vielleicht für den Pianisten verlockend, sie zu stark hervorzuheben. Es ist zwar zuzugeben, daß das Klavier namentlich dort, wo es an der Gestaltung der Thematik unmittelbar beteiligt ist, seinen Klang auch entsprechend entfalten können muß; doch darf dadurch die Violinstimme nicht erdrückt werden. Adalbert W. Varaselli spielte den Violinpart technisch sicher und im wesentlichen auch ionisch. Auch Adalbert W. Cocif zeigte hohes technisches Können bei etwas hartem Spiel, das bisweilen durch starken Pedalgebrauch namentlich in den Forti beeinträchtigt wurde. Künstlerisch beherrschte war der Vortrag von Ferruccio Busonis Sonate Nr. 2 in e-moll op. 36a, obwohl auch hier gerade der letzte Satz etwas hart klavierbetont erschien. Sicherlich ist dieses Werk weniger problematisch als Mozarts Komposition. Zwar hat Busoni sich theoretisch um neue Möglichkeiten in der Harmonik bemüht, doch blieb er praktisch mehr der neudeutschen Schule verbunden; stützend auf ihn wirkte auch das Schaffen Bachs und Mozarts.

Zum Abschluß hörten wir die Sonate in e-moll von Enrico Soffi, in der A. Varaselli — wiederum begleitet von A. Cocif — wie in der Busoni-Sonate gediegene Vagantentum bei bestimmtem Strich zeigte. Die Darbietungen boten einen guten Einblick in Wesen und Stand der moderneren, ausländischen Sonatenkunst. Walter L. Becker-Bender.

### Dem Gedächtnis Amerigo Vespuccis

Eine Ausstellung in der Schloßbibliothek

Dem Gedächtnis des italienischen Seefahrers Amerigo Vespucci ist die kleine aber recht bedeutsame Ausstellung der Mannheimer Schloßbibliothek gewidmet, die eine Auswahl seltener und alter Quellenschriften von der Entdeckung, Eroberung und Erforschung Amerikas

zeigt. Amerigo Vespucci, der am 9. März 1451 in Florenz geboren und am 22. Februar 1512 zu Sevilla gestorben ist, kam 1490 als Kaufmann nach Spanien, begleitete 1499 Hojeda nach Surinam, 1499—1500 Vicente Pinzon nach Brasilien, machte 1501—02 unter Cabral und 1503—04 unter Gonzalo Coelho noch zwei Reisen nach Amerika, auf denen er namentlich die brasilianische Küste erkundet haben soll. Die Benennung der „Neuen Welt“ nach ihm veranlaßte ohne sein Wissen der deutsche Buchdrucker Martin Waldseemüller, der 1507 seine Beschreibung der Reisen des Vespucci „Cosmographie introductio“ herausgab.

Diese „Einführung in die Erdbeschreibung“ des Holcomulus, in der zum ersten Male der Name „Amerika“ für die von Kolumbus entdeckte neue Welt erschien, liegt in einem Straßburger Druck aus dem Jahre 1509 in der Ausstellung vor. Das Auffehen, das diese Veröffentlichung seinerzeit erregte, hatte zur Folge, daß man Vespucci für den eigentlichen Entdecker des neuen Erdteils hielt. Waldseemüller benannte dann diesen 4. Erdteil gewissermaßen aus Gerechtigkeitgefühl nach dem Vornamen Vespucci, weil sich die Namen Europa und Asien von Frauen herleiteten.

In der von dem Leiter der Mannheimer Schloßbibliothek, Dr. Stubenrauch, sehr fein zusammengestellten Schau finden wir weiter eine sehr seltene und kostbare Erstausgabe einer Natur- und Sittengeschichte Amerikas aus dem 16. Jahrhundert, weiter eine außerordentlich kostbare Erstausgabe der „Kunst der allgemeinen Sprache des Königreichs Chile“ von Andrés Bello (1754—90), eine sehr seltene Erstausgabe der spanisch-mexikanischen Uebersetzung des „Römischen Katechismus“ von dem Professor der Hochsprache Manuel Perez, ferner eine „Geschichte des Lebens und der Taten des Christoph Kolumbus“, die erstmalig 1571 zu Venedig im Druck erschien und Ferdinand Kolumbus (1488—1539), den Sohn des großen Entdeckers zum Verfasser haben soll. Schließlich sehen wir noch u. a. alten Drucken und Schriften die Erst-

ausgabe einer „Geschichte der Eroberung Mexikos, seiner Bevölkerung und der Ausbreitung Neuspaniens“ von Don Antonio de Solis (1616—86), eine Erstausgabe der „Allgemeinen Geschichte der Eroberungen des Neuen Königreichs Granada“ von Luc. Fernandez de Piedra-bita (1624—88), eines der wichtigsten Quellenwerke zur Geschichte des nördlichen Südamerika und die „Historia de Mexico“ von Francisco de Gomara (1510—60).

### Sernlastzug rammt Hochbahnsteiler

Ein seltsamer Unfall in Berlin

Berlin, 3. März. (SB-Zeit.)

Ein Fernlastzug fuhr Mittwochabend so heftig gegen einen Pfeiler der Hochbahn zwischen den Bahnhöfen Gleisdreieck und Bülowstraße, daß der Pfeiler aus dem Sockel geschoben wurde. Da die Gefahr bestand, daß der Pfeiler bei weiteren Erschütterungen aus dem Sockel stürzen könnte, mußte der Hochbahnverkehr an dieser Strecke in beiden Richtungen bis zur Beendigung der Instandsetzungsbearbeitungen eingestellt werden.

### Dr. h. c. Benito Mussolini

Universität Lausanne ehrt den Duce

Rom, 3. März.

Die Universität Lausanne hat dem Duce, der früher zu ihren Hörern zählte, den Titel eines Ehrendoktors der Volkswirtschaftlichen Fakultät verliehen. Das Diplom wird ihm anlässlich der 400-Jahr-Feier der Universität Anfang Juni überreicht werden.

### Ein ganzer Häuserblock in Flammen

Schweres Brandunglück in Nantes

Paris, 3. März. (SB-Zeit.)

In Nantes brach am Mittwochnachmittag in einem Möbelgeschäft ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit auf das Haus und dann auf den ganzen Häuserblock ausbreitete. Die Feuerwehr kämpft seit Stunden gegen diese riesige Feuersbrunst, jedoch ohne

Zum Wochenende schönes Haar durch **SCHWARZKOPF** Bestel 20g und 30g Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!

ihre bisher Herr werden zu können. Personen scheinen nicht zu Schaden gekommen zu sein, doch wird der Sachschaden sehr hoch sein.

### Jetzt donnern die Lawinen zu Tal

Meran, 3. März.

Im hinteren Passetal auf der Straße zwischen Moos und Rosenstein gingen vier große Lawinen hintereinander nieder. Eine fünfte Lawine stürzte vom Dimmeljoch in die Tiefe und riß eine Arbeiterbaracke mit sich.

Respiaggi-Feier in Neapel. Im Rahmen der Respiaggi-Feier in Neapel gelangte im Opernhaus San Carlo „Die verjüngte Hede“ von Respiaggi unter Leitung von Maestro Franco Capuana zur Aufführung. Die Oper schließt sich zum großen Teil an Gerhart Hauptmanns Drama an. Die Hauptrollen wurden mit großem Erfolg von Margherita Carosio und Aureliano Pertile verkörpert.

Furtwängler dirigiert in Wien. Nach österreichischen Pressemeldungen leitet Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler das in Wien alljährlich zum Gedenken an Otto Nicolai, den Schöpfer der „Lustigen Weiber“, stattfindende Nicolai-Konzert am 21. März. Im 5. Brandenburgerischen Konzert von Bach wird Furtwängler selbst den Klavierpart ausführen. Anschließend begibt er sich nach London, wo er bei den Krönungsfeierlichkeiten den Ring dirigieren wird.



# Behörden und Presse — Hand in Hand

### Eine erfreuliche Verfügung / Vollnähe der Verwaltung ist die Hauptsache

Der Regierungspräsident in Hannover hat eine Verfügung an die ihm nachgeordneten Behörden erlassen, die wieder einen begrüßenswerten Schritt zur engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Presse bedeutet. Es heißt darin u. a.:

Durch die Gesetzgebung des nationalsozialistischen Staates und durch die Tätigkeit der ständischen Organisationen der Presse ist das deutsche Zeitungswesen zu einem vollwertigen Glied der nationalsozialistischen Volksführung geworden. Der Schriftleiter befindet heute kraft Gesetzes ein öffentliches Amt und ist einzig und allein dem Wohle des Volkes und seinem Gewissen verantwortlich. Anonyme Kapitalinflüsse sind restlos ausgeschaltet. In gleicher Weise, wie von den staatlichen Stellen den Schriftleitern Vertrauen entgegengebracht wird, besteht auch für alle übrigen Verwaltungsstellen kein Grund mehr, der Presse gegenüber alles angstlich geheimzuhalten. Auch über vertrauliche Angelegenheiten kann der Schriftleiter zu seiner eigenen Information unterrichtet werden.

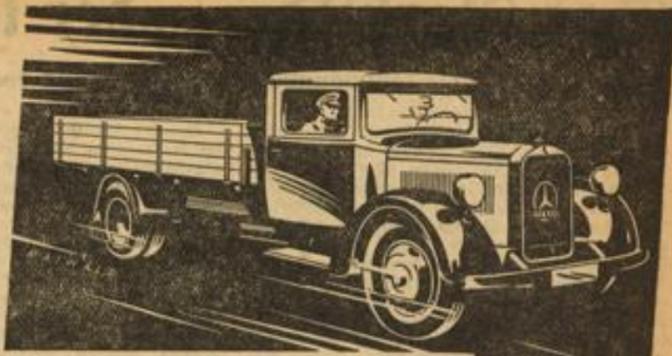
Es ist vorgekommen, daß einem Schriftleiter eine Auskunft mit der Begründung verweigert wurde, daß alle im Bereich der Behörde erscheinenden Zeitungen hierüber in Form einer Pressenotiz oder gelegentlich einer Pressekonferenz unterrichtet würden. Wenn auch an dem Grundsatz festzuhalten ist, daß Mitteilungen der Behörden allen Zeitungen gleichmäßig zuzustellen sind, so ist doch das Urheberrecht des einzelnen Schriftleiters auf jeden Fall zu achten, d. h. wenn ein Schriftleiter über ein bestimmtes Gebiet für eigenen journalistischen Arbeit Auskunft haben möchte, so darf diese nicht mit dem Hinweis auf gleichmäßige Belieferung verweigert werden. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, und seine Landesstellen legen Wert darauf, daß die sehr erwünschte eigene Arbeit des Schriftleiters auf jeden Fall gesichert ist. Die grundsätzliche gleichmäßige Behandlung der Presse gilt dabei nach wie vor für Pressenotizen oder Bekanntmachungen, die die Behörde von sich aus in eigener Initiative veröffentlichen lassen will. Der Grundsatz der Gleichmäßigkeit darf auf keinen Fall zu einer Gleichförmigkeit führen.

Im Einvernehmen mit der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und

Propaganda ersuchte ich bei der Zusammenarbeit mit der Presse um die Beachtung folgender Richtlinien: Die Behördenleiter haben Sorge zu treffen, daß Schriftleiter der in ihrem Bereich erscheinenden Zeitungen nach vorübergehender Anmeldung oder Berabredung bevorzugt im Dienstbetrieb behandelt werden. Schriftleiter, die sich über bestimmte Vorgänge oder geplante Maßnahmen einer Behörde unterrichten wollen, sind nicht damit zu verunsichern, daß über das betreffende Gebiet eine Notiz an alle Zeitungen gegeben werde. Wenn Informationen zu einer Frage überhaupt erteilt werden können, ist das Urheberrecht des einzelnen Schriftleiters zu achten.

Es empfiehlt sich für die Behördenleiter, die Schriftleiter der in ihrem Dienstbereich erscheinenden Zeitungen von Fall zu Fall zu wiederkehrenden Besprechungen einzuladen, um sie über alle die Öffentlichkeit interessierenden Fragen zu unterrichten. Hierbei können Wünsche und Anregungen über die Mitarbeit der Presse zur Sprache gebracht werden. Zu allen besonderen Veranlassungen sind alle im Bereich der Dienststelle erscheinenden Zeitungen einzuladen. Auch von wichtigen Ratsherrn- und Gemeinderatsitzungen sind die zuständigen Schriftleiter zu verständigen. Es bestehen keine Bedenken, die Schriftleiter auch an vertraulichen Sitzungen zur eigenen Information als Gäste teilnehmen zu lassen. Ich bitte, zu berücksichtigen, daß nicht jede Veröffentlichung einer Zeitung mit Änderungs- und Verbesserungsvorschlägen ein Angriff gegen die beteiligte Behörde ist.

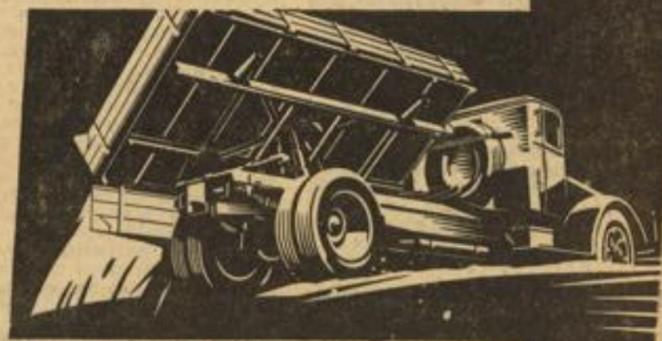
Die Presse befindet sich heute fest in der Hand des Staates und hat als Mittel der nationalsozialistischen Staatsführung gegenüber früher erhöhte Pflichten durchzuführen. Bei der Zielhaltigkeit der deutschen Presse ist insbesondere die Pflege des heimatischen und lokalen Teils für die Schriftleiter von besonderer Bedeutung. In dieser Hinsicht trifft der Wunsch der Presse mit dem aller Verwaltungsbehörden zusammen. Wie Reichsminister Dr. Reich in einer jüngst gehaltenen Rede ausführte, liegt es im ureigensten Interesse der Gemeinde, wenn in den örtlichen Zeitungen gerade die Angelegenheiten der Gemeinde erörtert werden. Der Minister sieht in der steten Pflege der Beziehungen zwischen Verwaltung und Presse einen bedeutsamen Weg zu möglicher Vollnähe der Verwaltung.



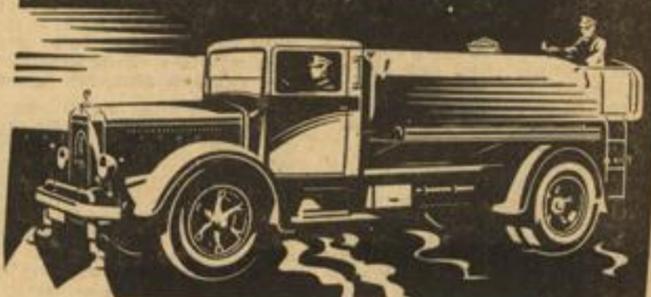
Die Daimler-Benz AG, deren Kraftfahrzeug-Konstruktionen schon immer richtungweisend waren, zeigen auf der Internationalen Automobil-Aus-



stellung Berlin 1937 als Ausschnitt aus ihrem umfangreichen Nutzwagen-Programm Lastwagen und Omnibus-Fahrgestelle von 1 1/2 bis 10 to Nutz-



last, Allwetter-Omnibusse mit den bekannten Mercedes-Benz-Leichtstahlaufbauten, weiterhin Spezial- und Kommunal-Fahrzeuge.



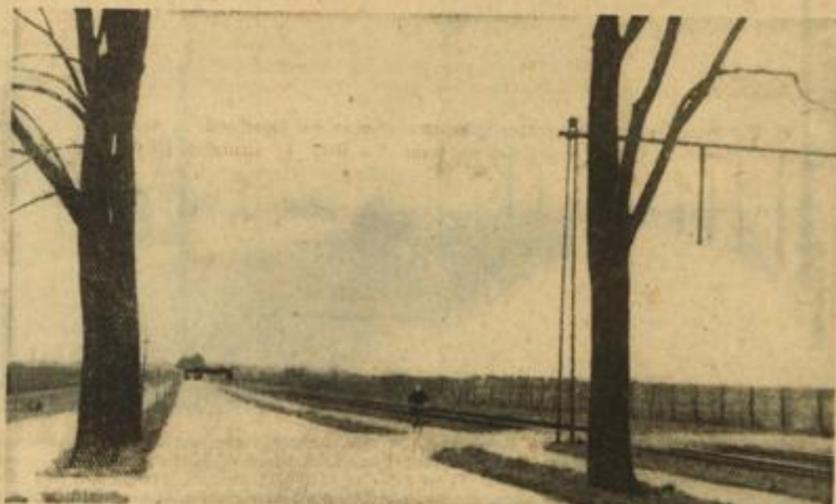
Für 1937 neu bringen wir zur Ausstellung:  
 1 1/2 Tonner Typ L 1500, Vergaser-Fahrgestell RM. 3450.-  
 Diesel-Fahrgestell RM. 4950.-  
 2 Tonner Typ L 2000, Vergaser-Fahrgestell RM. 3990.-  
 3 Tonner Typ L 3000, Vergaser-Fahrgestell RM. 5600.-  
 Diesel-Fahrgestell RM. 6900.-



Unsere Spezial-Ingenieure werden Sie auf der Internationalen Automobil-Ausstellung so beraten können, wie gerade Ihr Betrieb es erfordert. Unsere Nutzwagenstände: Halle II, Nr. 238  
 Halle VI, Nr. 633



# MERCEDES-BENZ



So öde und kahl sieht es in der Feudenheimer Allee aus, nachdem wieder eine große Anzahl Ulmen gefällt werden mußte. Von dem alten Ulmenbestand sind jetzt nur noch etwa 20 Bäume vorhanden, zu denen dann noch einige nachgepflanzte Bäume kommen. Als Ersatz für die gefällten Bäume kommen in den nächsten Wochen 250 dreijährige Linden zur Anpflanzung. (Aufs.: Jütte)

## Die Feudenheimer Allee ist kahl geworden

### Das Ulmensterben geht weiter / Lindenbäume werden als geeigneter Ersatz gepflanzt

Das Ulmensterben geht immer noch weiter, ohne daß es möglich ist, dieser noch nicht ganz einwandfrei gefärbten Krankheit Einhalt zu gebieten. Welchen Verlust das Ulmensterben in Mannheim brachte, das sieht man vor allen Dingen an der Feudenheimer Allee und wir wollen nur hoffen, daß die Ulmen am Kaiser-ring und am Friedrichsring von dieser Krankheit verschont bleiben, damit dort die Straßen nicht auch so kahl werden, wie das bei der nach Feudenheim führenden der Fall ist.

Es ist ein wirklich erschütternder Anblick, wenn man die Straße vom Krankenhaus nach Feudenheim geht und diese Allee kannte, als sie noch von nahezu 400 mächtigen Ulmenbäumen eingeschloßt war. Man glaubte im Sommer unter einem Dom von Bäumen zu schreiten — so machtvoll spannten sich die Kronen der Ulmenbäume über Straße und Gehweg. In den letzten Jahren wurde die Baumreihe aber immer lichter und gar große Lücken entstanden, die das Gesamtbild wesentlich störten. Am Anfang der Allee, beim Krankenhaus, wurden vor einigen Jahren Neupflanzungen von Ulmen vorgenommen, aber inzwischen ist das Baumsterben im Hauptteil der Allee weitergegangen. Nun mühten auch in den letzten Wochen wieder eine größere Zahl dieser schattenspendenden Bäume gefällt werden und so ist die Feudenheimer Allee richtig „kahl“ geworden.

Der jetzige Zustand soll natürlich nicht bleiben, zumal ja auch die Feudenheimer Allee ein sehr beliebter Spazierweg für die Mannheimer

bildet und in den Sommermonaten dieser Weg bestimmt keine Freude mehr bereiten würde. Bei der Neupflanzung wählt man natürlich keine Ulmen mehr, denn man will sich nicht der Gefahr aussetzen, in einigen Jahren wieder die Bäume an der Ulmenkrankheit dahintergehen zu sehen. Kastanien, die sehr rasch wachsen würden, kommen auch nicht in Frage, da sie durch ihre herabfallenden Früchte im Herbst eine Gefahr für den Verkehr bilden würden. So hat man für die Neupflanzung der Feudenheimer Allee Lindenbäume gewählt, die als die geeigneten Bäume für diese Allee bezeichnet werden und die dann gleichmäßig als Bienenweide für unsere Imker dienen können.

Man kann sich jetzt schon vorstellen, daß sich die Lindenallee einmal sehr gut ausnehmen wird, zumal es an solchen Alleen in Mannheim jetzt — Die Lindenbäume in der Dammstraße können nicht mit der neuen Allee verglichen werden, die einmal eine „Konkurrenz“ zu der berühmten Lindenallee Hannover—Derrenbaußen geben dürfte. Allerdings ist die Hannover—Derrenbaußener vierreihig gepflanzt, während die neue Feudenheimer Allee zunächst einmal zwei Reihen Linden erhält — so wie bisher die alten Ulmen auch standen. Vielleicht läßt sich aber mit der Zeit doch ein weiterer Ausbau ermöglichen, zumal ja die Anlage eines Spazierwegs auf dem ehemaligen Gleisdörper der projektieren, aber jetzt nicht mehr auszu-jährten Straßenbahn nach Schriesheim ins Auge gefaßt wurde.

Kamera  
ermüdet  
kanadischen  
Hindernissen  
Testament  
die unersätt-  
lich auch  
rum sind die  
von zehn  
Welt gebracht  
als auch die  
nach Holly-  
Film, der  
überlängs be-  
ziehen. Natur-  
lichen von der  
Verhältnis-  
sokrus Holly-  
vor nummehr  
nen auch das  
nto auf der

37  
im  
anen.  
Zeich-  
ad be-  
stbare  
wenn  
g von  
ingere  
deren  
erfolgt  
eben,  
eipzig.

chaft  
at  
ft.  
nburg  
trale —  
agefell-  
nheim.  
anten,  
stellen

# Das Vorbild — „der königliche Kaufmann“

## Zum zweiten Male kaufmännische Gehilfenprüfung der Deutschen Arbeitsfront / Eindrucksvolle Eröffnung

Die Deutsche Arbeitsfront ist die Front aller Schaffenden. Ihr ist auch die Berufserziehung und die Betreuung aller schaffenden Menschen anvertraut, ihr obliegt das gewaltige Werk, durch prägnante Zielsetzung die Arbeiter der Stirn und der Faust zusammenzuschweißen und sie mitzureißen zu immer größerer Leistung, damit Deutschland den Platz an der Sonne einnimmt, der ihm und seinem Volke gebührt. Hier ist der große Generalstab der Arbeit, der alle Kräfte planmäßig einsetzt, sie in Marsch legt auf das Ziel, auf die innere und äußere Freiheit Deutschlands. Dieser Generalstab der Werttätigen sorgt für die planmäßige Heranziehung und Heranbildung des Nachwuchses, daß bereits Männer und Frauen aus ihm erwachen, die mit beiden Beinen auf der Welt stehen, die weitanschaulich gefestigt und leistungsmäßig vorbildlich geschult, mithelfen, das ewige Deutschland zu bauen. Es ist klar, daß es hier keine Zersplitterung der Kräfte geben darf und kann,

### 125 Prüflinge treten an

So war auch die schlichte, aber deshalb um so eindrucksvollere Eröffnungsfest, die am Mittwochmorgen im festlich geschmückten Hause der DAF in L. 7, 1 stattfand, darauf abgestimmt, die jungen Menschen, die sich hier den kaufmännischen Gehilfenprüfungen der DAF unterzogen, hinzulenken auf die Zielrichtung, ihnen zu sagen, daß es hier nicht allein um den schmalen schulischen Wissens-, sondern vor allem darum ginge, den Ausbildungsstand des kaufmännischen Nachwuchses unter Beweis zu stellen.

125 männliche und weibliche Prüflinge hatten sich versammelt, als der Gaubereitschaftsleiter der DAF, H. Welsch, das Wort ergriff und auf Zweck und Sinn der Prüfung hinwies. Der Redner hob darauf ab, daß nach dem Willen Adolf Hitlers die Menschenführung in den Händen der Partei liegen müsse, woraus auch die Notwendigkeit der von der DAF durchgeführten kaufmännischen Berufsschulung der Kaufmannsgehilfen und Kaufmannsgehilfinen herwog. Die Prüfungen müssen Prüfungen der Praxis sein und sollen einen Ueberblick über den Ausbildungsstand des kaufmännischen Nachwuchses geben. In diesem Zusammenhang erklärte der Redner, daß die DAF weiter an der besseren Ausgestaltung der Lehrverhältnisse arbeite, und daß sie nicht davor zurückschrecke, Firmen, die die Gewähr für eine ordnungsgemäße Ausbildung nicht bieten würden, die Zuerkennung von Lehrlingen zu sperren.

Weiter sprach H. Welsch die grundsätzliche Frage an, warum die DAF Anspruch auf die Erziehung der jungen Arbeitsmenschen erhebe. Durch die Verordnung des Führers vom 1. Oktober 1934 und durch die Vereinbarung zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Leh und dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist der DAF die Berufserziehung der Jugendlichen übertragen worden. So wenig wie die Partei die Führung der deutschen Menschen aus der Hand gebe, ebensowenig wird die DAF von der zufälligen Berufsschulung absehen. Es ist aber auch klar, daß die Organisation aller Schaffenden die Menschen auch nach Beendigung der Lehrzeit erfaßt und daß gerade die DAF dafür sorgt, daß die berufliche Ausbildung und Weiterbildung nach dem Bestehen der Kaufmannsgehilfenprüfung nicht aufhöre, sondern erst recht einsetze.

Am Volk mit zu wenig Raum stellt sich die Notwendigkeit heraus, daß alle Leistungen eine Zielgerung erfahren müssen. Vor allem ist diese Zielgerung zur Durchführung des Vierjahresplanes und zur Erreichung der wirtschaftlichen Freiheit notwendig. Das größte Kapital des deutschen Volkes ist seine Arbeitskraft, und mit diesem Kapital wird es Qualitätsschaffen und dadurch in der Welt bestehen.

Auf die Prüfung näher eingehend, erklärte der Redner, daß die Prüfungen von Praktikern abgehalten werden. Aus der Tatsache, daß die Organisation aller Schaffenden die Betriebsführer in der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses durch Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften unterstütze, erwache nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Ergebnisse der Schulung durch Prüfungen festzustellen. Das Schulungsergebnis bestreite durchaus nicht von der schriftlichen Prüfung durch die DAF, denn jedem Menschen muß heute Gelegenheit gegeben werden, in seinem Beruf Höchstleistungen zu vollbringen.

Zum Schluß dankte der Redner allen Mitarbeitern und Lehrlingen, die es ermöglichen, die Voraussetzungen zur Durchführung der Gehilfenprüfungen in ganz Nordbaden, von Mannheim bis nach Wertheim, mit etwa 200 Prüflingen zu schaffen. Mit dem Wunsche, daß die Prüfung dazu angetan sein möge, daß sich die jungen Menschen weiter für den Wiederaufbau des neuen Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers einsetzen, schloß der Redner seine Ansprache.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses für die Durchführung der Kaufmannsgehilfenprüfung, Dr. Rappmann, erklärte dann die Abwicklung der technischen Einzelheiten und verteilte die einzelnen Prüflinge auf die Zimmer des Hauses und betonte, daß die Beteiligung von 40 im Vorjahre auf heute 125 gestiegen sei.

Am Mittwoch fanden lebhaft die schriftlichen Prüfungen statt, die sich nicht auf das allgemeine kaufmännische, sondern auch auf die Spezialgruppen, wie Industrie, Großhandel, Einzelhandel, Banken und Versicherungen und Verkehr erstreckte, gehörten doch die Prüflinge den verschiedensten Berufsgruppen an. Am stärksten war der Einzelhandel vertreten. Dann schloß sich die Metallindustrie an, dann die chemische Industrie, Druck und Papier, Banken und Versicherungen und schließlich der Verkehr.

Am 12. März wird die mündliche Prüfung durchgeführt, die in den Betrieben selbst stattfinden wird.

## Bernünftige Verteilung der Arbeitskräfte

### Von Direktor Nidles, Gaubeauftragter der NSDAP für Arbeitsbeschaffung

Am 30. Januar 1937 wurden in Baden noch 50 684 Arbeitslose gezählt gegenüber 183 827 im Januar 1933. Der bisher niedrige Stand wurde im September v. J. erreicht mit 36 252. Die Zunahme hat also in diesem Winter nur 14 000 betragen. Diese Zahlen deuten deutlich den Erfolg der Anstrengungen in der Arbeitsbeschaffung in Baden.

Das Ziel ist und bleibt aber: Die völlige Beseitigung der Erwerbslosigkeit. Denn Arbeitslosigkeit ist das Zeichen einer sozialen Erkrankung des Volkstörpers. Die Beseitigung erfordert nicht allein ein Weiterarbeiten in der bisherigen Richtung, d. h. die Bereitstellung zusätzlicher Arbeitsplätze, sondern vor allem eine vernünftige Verteilung der vorhandenen Arbeitskräfte. Es ist auf die Dauer unerträglich, daß in einzelnen Gebieten noch viele Volksgenossen arbeitslos sind, während in anderen ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften besteht, oder, daß es noch erkennbar viel brachliegende, ungenutzte und angelernte Arbeiter gibt, während es vor allem in der Landwirtschaft sehr an Arbeitskräften fehlt. Erklärer wird der Arbeitsmangel durch den Umstand, daß nahezu ein Drittel der Arbeitslosen in Baden nicht mehr voll arbeitsfähig und ein weiterer Teil ortsgelassen ist.

Der Facharbeitermangel kann hauptsächlich durch Betriebsrationalisierung und Anlernung von ungelerten Arbeitern überwunden werden. In erster Linie handelt es sich um die Veranziehung noch berufsfremd angelegter Fachkräfte, an deren Stelle an- und ungelernete Arbeitslose eingestellt werden können. Die Einstellungen müssen ausschließlich über das zuständige Arbeitsamt erfolgen. Denn nur dieses kann dafür sorgen, daß Doppelverdienst, Vetterlehwirtschaft und ähnliche Mißstände vermieden werden.

Das Arbeitsamt hat es auch am besten in der Hand, der Landflucht entgegenzutreten. Es kommt bei ihrer Bekämpfung allerdings sehr viel auf den Bauern an, die Ursachen zu beseitigen. Seine Löhne und Löhner müssen da arbeiten, wo ihre Arbeitskraft zunächst gebraucht wird, nämlich in der eigenen Wirtschaft. Die fremden Arbeitskräfte müssen eine menschenwürdige Unterkunft, anständige Behandlung und Essen und tariflichen Lohn erhalten. Es darf sich herausstellen, daß Betriebe, die diesen Pflichten nachkommen, nie über Arbeitskräfte geklagt haben. Zu den sozialen

Pflichten gehört weiter, daß landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die heiraten wollen, nicht entlassen werden, um den Lohn für Verheiratete nicht bezahlen zu müssen. Vor allen Dingen muß der Wohnungsbau auf dem Land vorangebracht werden.

Der zweite Vierjahresplan ist bekanntlich nicht allein eine Angelegenheit der Reichsbeschaffung, sondern zuerst des Einsatzes der menschlichen Arbeitskraft. Für die Fertigstellung bestimmter Bauten und bestimmter Erzeugnisse ist ein zweiseitiger, gleichzeitiger Ausbau der Arbeitskräfte notwendig. Es ist daher sorgfältig zu prüfen, welche Arbeiter hierfür in Betracht kommen.



Bei der Ausdehnung der Großstadt Mannheim ist es nicht für alle Volksgenossen leicht, eine Grünanlage oder einen Wald zu erreichen. Ohne Inanspruchnahme eines Verkehrsmittels wird der Weg zu den Anlagen und Wäldern meist sehr langweilig. Es ist daher in Aussicht genommen, rings um Mannheim einen Grüngürtel zu legen, der ausschließlich den Spaziergängern zugute kommt und der Spazierwege im Grünen ermöglicht und außerdem die Möglichkeit schafft, die größeren Anlagen und Wälder am Rande der Stadt auf herrlichen Wegen zu erreichen.

Ein Anfang ist am Auhüchel bei Feudenheim gemacht worden. Man hat den Auhüchel so weit verbreitert, als dies ohne Inanspruchnahme von Ackergelände möglich war. Durch Anlage von Hecken und Bepflanzung mit Blumen wird hier ein schöner Spazierweg geschaffen, von dem aus ein weiter Blick über das alte Neckarland und über die ganze Niederung möglich ist. Zu längerem Verweilen laden später auch noch Bänke in dieser im Entstehen begriffenen Allee ein. Der jetzt noch kahle Hang nach der Niederung zu wird noch mit Wildrosen und anderen Büschen zugespflanzt.

Aufn.: Jütte

## Das ganze Mannheim soll es sein

### Der eindrucksvolle Auftakt zur großen Reichsstraßenfestung am 6. und 7. März

Wir sind es von den Kampforganisationen unserer Bewegung nicht anders gewohnt, als daß sie da, wo sie im Kampfe stehen, auch zu sitzen wissen.

Darum sehen wir auch mit größter Zuversicht der 6. Reichsstraßenfestung am 6. und 7. März d. J. entgegen, die wiederum von den allen Kämpfen des Führers — der SA, SS und dem NSDAP — bestritten wird. In diesen Kampferproben Formationen gefeilt sich noch der Reichsbund der Kinderreichen (K. d. R.), der die ergebene, kinderreiche Volkfamilie herausstellt, die ja den Lebenskampf ebenfalls mit wagemutiger Stirn aufgenommen hat. Die Sammler des NSD werden eine weiße Armblende mit der Beschriftung „Deutsche Familie“ tragen.

Eingeleitet wird in Mannheim die 6. Reichsstraßenfestung, die im Zeichen des Marschierens mit dem Glückstafelchen steht, am Samstagvormittag durch Propagandamärche der SA-Stürme und SA-Spielmannszüge innerhalb der einzelnen Ortsgruppen, wobei die jadrigen Kampflieder der Bewegung den Marschtritt der Ampfrierer Adolf Hitlers begleiten werden.

Am 17 Uhr wird das NSDAP auf dem Marktplatz mit Motorrädern und Personenzugwagen zu einer Propagandafahrt starten, die

ihren Weg über Lindendol, Redarau, Schweizingersdorf, Adolf-Hitler-Brücke, Käferhof, Baldhof, Friedrichsbrücke und zurück zum Marktplatz nimmt.

Am Stadtplan sind verschiedene Standkonzerte fest, und zwar von 15.30 bis 16.30 Uhr am Basserturm vom Musikzug der SA 171, von 16.00 bis 17.00 Uhr auf dem Paradeplatz vom Musikzug der SS, von 16.30 bis 17.30 Uhr auf dem Marktplatz vom Musikzug der SA 54.

Am Sonntag, 7. März, wiederholen sich die Standkonzerte von 11.30 bis 12.30 Uhr am Basserturm vom Musikzug der SA 250, von 12.00 bis 13.00 Uhr auf dem Paradeplatz vom Musikzug der SA 171, von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Marktplatz vom Musikzug der SS.

In den Abendstunden des Samstags und Sonntags werden auch die bereits wohlbekanntesten Störtrupps der SA motorisiert die Straßen unserer Stadt durchfahren, um in allen größeren Gassen und Vergnügungshäfen ihren Ruf zum Opfer für das NSDAP erschallen zu lassen. Diese Sammlungen werden bekanntlich ohne Abweichen durchgeführt.

Bei solch einem Einsatz kann der Erfolg nicht ausbleiben; solch einen Kampf muß der Sieg krönen. Wer möchte da beiseite stehen! Ganz Mannheim ließe sich Opferbereiten Sinn die Waffen des Friedens zu diesem Siegel R.B.

## Abschied vom Glücksmann

Wenn die Stare kommen, ziehen die grauen Glücksmänner davon und mancher, der sich daran gewöhnt hatte, ihnen häufig in den Reihen zu greifen oder einen beschelenden kleinen Glückversuch zu machen, wird sich schwer vermissen. Die Stände werden abgetragen und an beliebigen Orten wird man nicht mehr das Zehnspiel sehen, das für alle ein billiges Vergnügen und so oft eine freudige Ueberbahrung war. Im Spiel hat jeder mitwirken können am großen Winterblitzwert des Führers, und ihm hat auch die Arbeit der Glücksmänner gegolten. Denn, ob die zahllosen Helfer des großen Gedankens an den Sonntagen die Reiden verkauft und die Büchsen prallvoll an die Jährlingst gebracht haben, ob andere Tausende an Eintopfsammlungen Steige auf, Steige ab gesammelt haben, oder die Männer in den grauen Mänteln vom Morgen bis zum späten Abend unterwegs waren um Käufer für die Lose zu suchen — alle waren Mitarbeiter am Werk des Führers.

Nun haben in der letzten Woche die Glücksmänner den Ehrgeiz noch möglichst viele Lose zu verkaufen und jeder hofft noch vielen klangvollen Segen aussteilen zu können. Sie wissen genau, noch viele Gewinne werden in ihren Kästen sein und sie wollen einen guten Abgang haben. Sie sind uns liebe Kameraden geworden und wir alle wollen es ihnen in diesen letzten Tagen beweisen, indem wir ihre Kästen bis zum letzten Los leeren.

Ständen im Krankenhaus. Mit großer Freude und Dankbarkeit werden die gelegentlichen musikalischen und gesanglichen Darbie-

die dann durch ortsgelundene Arbeitslose ersetzt werden können.

In den Gemeinden gilt es, bei zufälligen Arbeitsvorhaben die noch verbleibenden arbeitsfähigen Unterhaltungsempfänger in produktiver Weise zu beschäftigen und ihnen damit besseren Lebensunterhalt zu gewähren. Ebenso wie das Recht auf einen Arbeitsplatz zum Grundgefüge des deutschen Sozialismus gehört, genau so hat auch die Jugend das Recht auf berufliche Ausbildung. Handwerk und Wirtschaft dürfen dabei, ebenso wie die öffentlichen Stellen, keine Wände stehen, die zu Oeren von der Schule entlassenen Jungen in Lehrstellen unterzubringen.

Schließlich gilt es, mit einem alten Vorurteil aufzuräumen, nämlich der Benachteiligung von beirateter älterer Angeheilter jugendlichen Männer. Gerade auf diese erfahrenen Kräfte kann in den nächsten vier Jahren nicht verzichtet werden. Sie dürfen nicht in Not und Elend verkommen.

## Bunter Abend im Rosengarten

Am kommenden Samstag veranstaltet die Politische Leiter des Kreises Mannheim mit ihren Familien einen bunten Abend mit Tanz im Rosengarten. Ein reichhaltiges buntes Programm im Nibelungenaal leitet den Abend ein. Harry Cobler, der vom Rundfunk her bekannte Humorist sagt an, Ellen Bittler-Haack singt Arien und Lieder aus Tonfilmen, Fred Janz zeigt seine Kunst auf der Klarinette, die „Clanos“ zeigen ihre artistischen Künste. Die Schule für künstlerischen und rhythmischen Tanz, Harry Bierenkemper, die durch die Mitwirkung bei den Olympischen Festspielen auf der „Dietrich-Gardt-Bühne“ in Berlin hervortrat, zeigt eine Reihe eigener Tanzschöpfungen, sowohl solistischer, als auch chorischer Art.

Eine beschränkte Anzahl von Karten für den bunten Abend, der am Samstag im Rosengarten stattfindet, kann auch an Parteigenossen ausgeteilt werden, die weder Politische Leiter, noch Politische Leiter-Anwärter sind. Die Karten sind entweder in den Ortsgruppen oder bei der Kreispropagandaabteilung zu haben.

Kreispropagandaabteilung.

## Wint

## Die W

In der J... folgt die Ich... 1936/37. Wir freuen... lings und... durch die... dem bisher... Die dem... Spenden wer... mit einer de... versehen un... den ehrena... beiterinnen... bleiben.

Die W... der Ortsgr... Friedrichs... Hof, Redau... Schwesing... sofort i... halle, B... halle des E... Empfangs... gehend; Za... Beim Em... meisterte

## Einlösung

Aus ange... führung de... auf hin, d... scheinbar... termin der... die inscanc... nicht vollst... vorgelegt f... W... aus... lösungstern... r... l... g... werden alle... ten nicht m...

## Mannheim

die beste

Woche vo

Nationalthea... G. Berli... Pianarium... Kleintheater... Programm... Tanz; Palast

Stadt, B... öffentl. Zo... Museum für... öffentl. Ze... (den Heim... Theatermuse... geöffnet. Sternwarte: Stadt, R... Sonderthea... Mannheimer... öffentl. R... von P. G... Stadt, B... lehr: 9-11... Stadt, R... führung. Stadt, B... 19 Uhr Zu... Reichssta...

Stuttgart: 6.30 Fr... 8.10 Gem... 9.30 „Die... l... f... 11.15 Fort... 17.00 (St... 2. Abt. 1... 19 Uhr... 20. Teufel... von J... Sport. 22... Nachtson...

## Dafe

1152 Bahl... 1887 Gotil... 1916 Der... 1924 Die... Kalif



### Die WSW-Lebensmittelsammlung marschiert (Pfundsammlung)

In der Zeit vom 1. bis 5. März 1937 erfolgt die letzte Lebensmittelsammlung des WSW 1936/37. Wir freuen uns ob des herannahenden Frühlings und bringen unsere Freude auch hier durch die Tat zum Ausdruck...

### Ausgabe von Rotkohl

Die WSW-Betreuer der Gruppen A bis L der Ortsgruppen: Deutsches Gd., Erlendol, Friedrichspark, Humboldt, Jungbusch, Lindenhof, Redarstadt-CK, Reußheim, Oststadt, Schwefingstraße und Strohmart erhalten ab sofort in der Gutsjahr-Rendehalle, Westhallenstraße (Kartoffelhalle des WSW), je Partei 12,5 Kilo Rotkohl...

### Einföhrung der Gutscheine des 30. Januar

Aus gegebener Veranlassung weist die Reichsführung des Winterhilfswerkes nochmals darauf hin, daß für die Einföhrung der Gutscheine vom 30. Januar 1937 als Schlußtermin der 28. Februar 1937 festgelegt war...

### Mannheims schaffende Jugend kämpft um die beste Schaufensterausstattung in der Woche vom 1. bis 7. März.



### Was ist los?

- Donnerstag, 4. März
Nationaltheater: 20 Uhr „Luste Wäcker“. Oper von G. Verdi.
Blancardium: 16 Uhr Vorführung des Tierprojektor.
Metropolitankirche: 20.15 Uhr Roberti-Parade-Programm.
Zang: Palasthotel, Parkhotel, Eidelé.

### Rundfunk-Programm

- für Donnerstag, den 4. März
Stuttgarter: 6.00 Zeit, Wetterbericht, 6.05 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.05 Wetterbericht, 8.10 Gumnastik, 8.30 Come Zeyen jeder Woge, 9.30 „Wie ist unser Weltwettbewerb“, 10.00 Volkstheater, 11.30 Für dich, Bauer, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, 13.15 Fortführung des Mittagskonzerts, 14.00 Krieche von West bis drei, 16.00 Kunst am Mittag, 17.00 Musikalische an Kinderreife, 17.10 Vater und Tochter, Gespräch in einer Gedächtnisgalerie, 17.40 Kulturberichte, 18.00 Stadtmusik, 19.00 und 19.10 Opern, 19.40 Probe Kleinigkeiten, 20.00 Radiocorrespondenz, 20.10 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 21.30 Teufel Weichheit, 21.15 Musikwelt, 21.30 Kunst von Job. Brahms, 22.20 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Radiokonzert.

### Daten für den 4. März 1937

- 1132 Wahl Friedrichs I., Barbarossa, zum deutschen König in Frankfurt a. M.
1887 Gottlieb Daimler macht die erste Probefahrt mit seiner vierwädrigen Kraftmaschine.
1916 Der Maler Franz Marc gefallen vor Verdun (geboren 1880).
1924 Die Türkei schafft das Kalifat ab, der Kalif Abdul Mehdiid wird verbannt.

## Der Kampf um Parkplätze

Maßnahmen, die in nächster Zeit notwendig werden

Daß die Lösung der Parkplatzfrage unserer Gemeindeverwaltung nicht gleichgültig ist, zeigte Oberbürgermeister Krenninger in seiner Rede bei der Beratung der Haushaltsplanung...

Wir haben in unseren leinerzeitigen Ausführungen, in denen wir auf die Schwierigkeiten hingewiesen für Kraftfahrzeuge in Mannheim hinweisen, dargelegt, daß durch die Einführung eines einseitigen Parkverbotes in verschiedenen Straßen zu den Plätzen eine wesentliche Besserung in der Anordnung des Straßenverkehrs eingetreten ist...

Es muß an dieser Stelle nochmals an die Kraftfahrzeugebesitzer appelliert werden, die ihre

Wagen für längere Zeit abzuparken pflegen und die man bitten muß, ihre Fahrzeuge nicht in den Hauptverkehrsstraßen und an solchen Stellen zu parken, an denen hauptsächlich solche Wagen abgestellt werden, die nur vorübergehend zu parken haben...

Damit soll nicht gelagt werden, daß den Parkwächtern, die sich in Mannheim ausschließlich aus Schwertragsbesitzungen zusammensetzen, ihr Verdienst genommen wird. Man wird aber mit der Zeit nicht darum herumkommen, die Parkgebühren nach der Dauer der Parkzeit zu stellen...

## Ein Generalappell der alten 113er

Ein befriedigender Jahresabluß / Wechsel in der Führung

Kameradschaftsführer Ebert eröffnete den diesjährigen Generalappell der 113er im „Friedrichshof“ mit einem ehrenden Gedächtnis für den verstorbenen Bezirks- und Kreischiefwart Hr. Hildebrand. Die nachfolgende, traditionelle Gedächtnisfeier war den gefallenen Weltkriegskameraden und den 400 Mutopfern der Bewegung geweiht...

Nach Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich die Kameraden ferner zum ehrenden Gedächtnis des im letzten Jahre verstorbenen ältesten Kameraden, Jakob Schröder, der über 70 Jahre alt war, von ihren Sigen, die Beiratsmitglieder Hirtenmeier, Adalbert (Kassenwart) und August Hirtenmeier (Schriftwart), erstatteten ihre Jahresberichte, die einen befriedigenden Kassenstand und eine eifrige Tätigkeit der Kameradschaft erkennen ließen.

Die Kameradschaft zählt gegenwärtig 106 Mitglieder und 31 NSDAP-Schützen. Nach dem zufriedenstellenden Bericht des Kassenprüfers Jakob wurde dem Kameradschaftsführer einstimmig Entlastung erteilt. — Schiebwart Schmitzer nahm die Preisverteilung vor an die erfolgreichsten Schützen. Schützenkönig mit 589 Teiler wurde Karl Oswald, Kameradschaftsmeister mit 97 Ringen (drei mal drei Schuß in den drei Anschlagarten) zugleich Bezirksmeister 1936 für Mannheim-Stadt und Land mit 163 Ringen wurde Hermann Volz; den wertvollsten „Prinz-Alfons-Becher“ holte sich Adam Beckenbach mit 170 Ringen (drei mal fünf Schuß in den drei Anschlagarten).

Mit Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, daß Kameradschaftsführer Ebert voraussichtlich in allernächster Zeit beruflich nach Berlin geht; als Nachfolger ist Jean Reitel vorgesehen. Nachdem Kamerad Big dem Kameradschaftsführer namens der Kameraden herzlich gedankt hatte für seine Arbeit im Dienste der 113er, würdige Kamerad Rösinger die Verdienste des Scheidenden. Sowohl während seiner Zugehörigkeit als Beiratsmitglied seit Beginn der Kameradschaft, als auch als Führer derselben seit Ende 1932, war Ebert unermüdet, opferbereit und vorbildlich tätig, wofür ihm Dank und Anerkennung gebühre. Seine Treue wird unvergessen bleiben.

Bezirksführer Dr. Diele, der mit seinem Adjutanten Boigt erschienen war, kennzeichnete gleichfalls in anerkennenden und ehrenden Worten die Pflichttreue ehrliche und aufopfernde Tätigkeit und Mitarbeit Eberts im Bezirksverband und sprach ihm, wie auch seinem Führerring, Dank und Anerkennung aus. Die Kameradschaft verliert in ihm einen Führer, wie er nur selten anzutreffen ist. In seinen Schlussworten verpflichtete Kamerad Ebert seine 113er auch für die Zukunft zur alten Treue, Pflichterfüllung und Opferbereitschaft bis zum Letzten, was durch ein „Eia Heil!“ auf Führer, Volk und Vaterland bekräftigt wurde.

### Ins Reich der dunklen Tannen

Wohin über Oskern! Natürlich mit AdF in den Schwarzwald! Die NSDAP-Kraft durch Freude hat die schöne Aufgabe erhalten, dem deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust seine Freizeit zu einer wirklichen Erholung zu machen. Ein paar Tage Schwarzwald (vier Tage und zwei Tage) bringen Ausspannung und neue Lebensfreude. Beteilige dich daher an den Oskernfahrten der NSDAP „Kraft durch Freude“. Näheres siehe in der Parole dieser Ausgabe.

## Anordnungen der NSDAP

### Anordnungen der Kreisleitung

Die Ortsgruppen haben heute im Zimmer 2 (Platz 1) (Rundgebung Dr. Frank) abzuholen. Gilt sehr. Kreispropagandaleitung.

### An die Propagandaleiter sämtlicher Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Eine befristete Anzahl von Karten für den dunklen Abend kann auch an Parteigaststätten, die nicht Politische Leiter oder Politische Leiter-Kandidaten sind, verkauft werden. Die Karten sind umgehend an der Kreispropagandaleitung in Empfang zu nehmen. Kreispropagandaleitung.

### Ortsgruppen der NSDAP

- Waldhof, 4. 3., 20 Uhr, Vesperung der Zelle 3 im Redenszimmer „Zur Traube“. Zu erscheinen haben Blockleiter, Zellen- und Blockwart der Gliederungen.
Redarstadt-CK, 4. 3., Appell sämtlicher Politischen Leiter und Vol.-Leiter-Kandidaten sowie Wähler der Ortsabteilungen. Antritt 18.45 Uhr vor der Gedächtnisfeier. Dienstanzug, Dienstkleid.
Wasserturm, 4. 3., 20.15 Uhr, Vesperung sämtlicher Parteimitglieder und Kandidaten im Ortsgruppenheim, Beethovenstraße 15.
Waldhof, 4. 3., 20.15 Uhr, findet in der Wärmehalle, Waggartenstraße 36, eine Sitzung der Politischen Leiter statt, wozu die gesamten Parteimitglieder und sämtliche Unterlagen mitzubringen sind, ebenso die Lieberbücher.
Strohmart, 4. 3., 20 Uhr, Diensthappell für sämtliche Politischen Leiter und Kandidaten. Vol. Kundweil sind mitzubringen.
Redensheim, 5. 3., 20.30 Uhr, Schulung und Parteiausgabe für sämtliche Politischen Leiter auf der Gedächtnisfeier.
Mannheim, 4. 3., 20.30 Uhr, haben sämtliche Vol. Leiter, Vol.-Leiter-Kandidaten, Wähler und Parteimitglieder der NSDAP auf dem Sportplatz der NSDAP zu einer Vesperung zu erscheinen.
Neudorf, 4. 3., 19.30 Uhr, Rhein-Redar-Gasse:

### Kartieren des gesamten Orts-, DAF- und NSDAP-Stabes, sämtlicher Beiratsleiter, Blockleiter und Zellenwartler und Blockwartler der DAF und NSDAP zum Appell in der Rhein-Redar-Gasse. Wegen der Wichtigkeit des Dienstes ist auch enturlaubte Parteimitglieder unentgeltlich.

Deutsches Gd., 4. 3., 20.30 Uhr, Appell sämtlicher Vol. Leiter und Vol.-Leiter-Kandidaten im Lokal Hildebrand, T. 2, 15, Dienstanzug, Mannschaftsuniformierte Armblinde.

### NS-Frauenchaft

- Redarstadt-CK, 5. 3., 20 Uhr, Jellen- und Blockwartlerinnensprechung im Parteibüro. Berichte sind mitzubringen.
Jugendgruppe Lindenhof, 4. 3., 20 Uhr, Heimabend in der Gedächtnisstraße 51/53.
Jugendgruppe Deutsches Gd. und Junenbad, 4. 3., 20 Uhr, Pflichtheimabend in R. 4. 11.
Waldhof, 4. 3., 20 Uhr, Heimabend im Schulhaus.
Redarstadt-CK, 4. 3., 20 Uhr, Pflichtheimabend im Parteibüro.
Waldhof, 4. 3., 20 Uhr, Mädchenabend im „Feldschützen“, Adolferstraße, Ruder und ausgelassen.
Deutsches Gd., Friedrichspark, Jungbusch, Lindenhof, Waldhof und Wasserturm, 4. 3., 20.15 Uhr, kommt der Chor zur Singprobe ins „Gesellschaftshaus“, F. 3, 13. Erscheinung ist unbedingt Pflicht.
Neudorf, 4. 3., 20 Uhr, Heimabend im Lieberheim. Treffpunkt 19.30 Uhr am Freisportplatz.
Judenheim, 4. 3., 20 Uhr, findet in Seidenheim im Schloß eine Heimabführung statt, an der die Frauen teilnehmen.
NSDAP

### Gruppenführerinnen. Die Gruppen werden bis 5. 3., wozu sie zu erscheinen sind abließen.

- Humboldt, 4. 3., 20 Uhr, Heimabend der Wädelerschaft Eisa Kosi. Schreibzug mitbringen.
Führerinnen-Kandidatinnen, 4. 3., 20 Uhr, Heimabend in N. 2, 4.
Wädelgruppe Waldhof, 20 Uhr Antritt sämtlicher

Wädel zum Gruppenappell. Turnhalle Waldhofschule (auch Richtturnerinnen). Turnschuhe mitbringen.
Humboldt, Wädel, Heideleien Wädel der Wädelerschaft Eisa Kosi kommen am 4. 3., 16.15 Uhr, ins Heim zu einer Vesperung.
Wädelgruppe Humboldt 1 und 2, 4. 3., 16.15 Uhr, kommen alle Heideleien Eisa Kosi-Wädel zu einer Vesperung in das NSDAP-Heim, Karl-Benz-Straße.
Spiel- und Wandlungsfahrt, 5. 3., 20 Uhr, Heimabend in N. 2, 4. Beiratsmitglieder mitbringen.

### DMF

King v. Ringheimabend am 4. 3. fällt aus.
Untergau 171, Sport. Samstag/sonntag keine Schulung.
Führerinnen-Turnen, für DMF-King (nur Gruppe 1 und 4), II, III, und IV am 8. 3., 19.30—21 Uhr, in der Redarstraße: King V, VI und I 19.30—21 Uhr in der Friedrichschule.

### DMF

Redarstraße, 4. 3., 20 Uhr, Versammlung sämtlicher Betriebszellenleiter, Wähler und Parteimitglieder im „Schwarzen Lamm“. Erscheinung ist Pflicht.
Humboldt, 5. 3., 20.15 Uhr, Sitzung der Jellen- und Blockwartler sowie der DAF-Wähler der Reichsbetriebsgemeinschaften 17 und 18 (Gandol und Handwert) im Lokal „Zum Althorn“, Althornstraße 17.
Redarstraße, Die Monatsversammlung am 4. 3. fällt aus; dafür Kreisappell in der Rhein-Redar-Gasse, Antritt sämtlicher DAF-Wähler, AdF-Warte und Betriebszellenleiter um 19.45 Uhr vor der Rhein-Redar-Gasse.
Jugendklub, 4. 3., 20 Uhr, findet im „Prinz Marc“, H. 3, 3, unsere Monatsversammlung statt. Sämtliche Betriebszellenobmänner, Zellenleiter, Zellenwartler und Blockwartler haben zu dieser Pflichtversammlung zu erscheinen.
Neudorf, 4. 3., 19.30 Uhr, Antritt sämtlicher Jellen- und Blockwartler zum Diensthappell an der Rhein-Redar-Gasse. Uniform, Zivil mit Armbinde.

### Kreisjugendleitung

Deutsches Gd. — Wandlungsfahrt, Donnerstag, 4. 3. I. letzter Termin für Abrechnung von Fahrgeleit für den Ausflug nach Heidelberg. Abrechnung erfolgt zwischen 19.30 und 20.30 Uhr im „Haus der Deutschen Arbeit“, auf der Gedächtnisstraße der Kreisjugendleitung, Zimmer 37. Mitbringen 80 Pf. Bei Bezahlung sofortige Bezahlung.

### Reichsschule

Ter Kurs „Zurichtefuhr für Truider“ beginnt am 4. 3., 19 Uhr, in der Gewerbeschule, C 6.
Ter Lehrgang P/106 „Französisch II“ fällt heute aus. Nächster Unterrichtabend am 8. 3., wie üblich.

### Gaugeschillen

Unsere Pflichtversammlung ist nicht am 4. 3., sondern am 9. 3. in C. 1, 10.

### Frauenamt der DMF

Am 4. 3., 20 Uhr, in C. 1, 10 der Schulungsabend aller Mitarbeiterinnen des Frauenamtes.

### NSDAP

Redarstadt-CK, Die Einholung der nächsten Pfundspende erfolgt am Donnerstag, 4. 3.
Waldhof, Die nächste Einholung der Pfundspenden erfolgt am Freitag, 5. 3.

### Blas, schwächlich, müde!

Kinder werden durch die Wintermonate immer etwas mütiger. Sie sehen müde und abgeplumpst aus, essen wenig und gedeihen nicht recht. Geben Sie Ihrem Kinde jetzt das blutbildende Bioferin, welches in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Bioferin ist ein gutes Kräftigungsmittel, wohlschmeckend und appetitanregend, dabei unschädlich für Magen und Darm.



### Reifen, Wandern, Urlaub

Sonderaus nach Saarbrücken am kommenden Sonntag, 7. März, 8.30 Uhr, außer bei den Gedächtnisfeiern auch bei der Bildlichen Buchhandlung. Lieber das Programm siehe die gedruckte Ausgabe.
Oskernfahrten, Vier und zwei Tage in den Schwarzwald, Gesamtkosten für vier Tage 18 RM., für zwei Tage 9 RM. Anmeldungen nehmen die Gedächtnisfeiern, Orts- und Betriebsleitungen entgegen.

Nach Oberhausen (Schliersee, Badrich Zell usw.) vom 14. bis 22. März, Gesamtkosten nur 35 RM., für diese Fahrt können nur noch wenige Anmeldungen angenommen werden. Söcherige Anmeldung bei den Gedächtnisfeiern, Orts- und Betriebsleitungen dabei erforderlich.

Die erste Hochseifahrt in die nordwestlichen Hänge, Tampter „König Clivia“ vom 17. bis 23. Mai, Gesamtkosten 62.50 RM. Anmeldungen sofort.
Vollgaststätten! Beachtet die Plakate über die Frühjahrsfahrten in Gedächtnis, Waldhof und Waldhof.
Verleitet euch nicht! Verhörsstunden von 20 bis 22 Uhr für 300 RM. Verhörsstunden bei allen Dienststellen.

### Volksbildungswerk

Teufelsträcker im Kampf um den Pflug. Lieber vieles im Hinblick auf Teufelsträcker Kolonialforderungen hochinteressante Thema hören wir am Freitag, 5. März, 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D. 2, 6, den allen Kritikern, Oberleutnant Krauß, der eigene Lichtbildaufnahmen zeigen wird. Eintrittsfreie von 10 Pfennig; für Ausländer der Hörsaal der Volksbildungshalle, Weinmarkt und Staatsgasse von 25 Pfennig bei den AdF-Gedächtnisfeiern, der Gedächtnisfeier des Reichsflottenverbandes, D. 4, 7, dem Betriebsverein, der Politischen Buchhandlung, der Buchhandlung Lillmann und den AdF-Parteien.
Kreisjugendleitung Dr. Schöler findet am Donnerstag, 4. März, wie üblich statt.

### Feierabend

Groß-Partei-Abend! Für den heute abend, 20.15 Uhr im Kriegerheim des Reichsflottenverbandes hat sich ein Programm zusammengestellt, das den AdF-Gedächtnisfeiern, Politischen Buchhandlung, Betriebsverein, Algorntentent am Lasterial, und ab 19 Uhr an der Abendfeier im Hofgarten erdrollt.
Konzer des Waldhofers, Morgen Freitag, den 5. März, im Kriegerheim des Reichsflottenverbandes. Für dieses Konzert unter Leitung des Generalmusikdirektors Professor Ernst Busch mit Kammerorgan Carl Erb (Tenor) sind für AdF zu ermäßigtem Preis von 40 Pfennig nur bei den AdF-Betriebsleitungen erhältlich.



# Kameradschaftsgeist im Lehrerlager

## Eindrücke vom englischen Schulungslager in Kettwig an der Ruhr von Ernst Weis

Unter den zahlreichen Schulungslagern im Reich nehmen die vom deutschen Zentralinstitut Berlin eingerichteten Schulungstätigkeiten in Kettwig an der Ruhr eine besondere Stellung ein. Sie sind für die Englisch- und Französisch unterrichtenden Lehrkräfte der höheren Schulen eingerichtet worden und haben sich als Erfolg für einen Studienaufenthalt in England und Frankreich vollumfänglich bewährt. Ueber die rein fachlich-berufliche Weiterbildung hinaus aber sind diese Lehrerlager zu Stätten deutscher Kameradschaft geworden, die durch die Mannigfaltigkeit der hier vertretenen Stämme ihren inneren Reichtum und ihre belebende Kraft erhält. Denn aus allen deutschen Gauen, aus Nord und Süd, Ost und West kommen die Berufskameraden aller Lebensalter zusammen, um sich sprachlich und berufserzieherisch weiterzubilden, sich in der Härte der Lagerzeit neu auszurichten. Es hat einen tiefen, ordnenden Sinn, wenn sich der deutsche Erzieher, der immer von neuem eine Gemeinschaft von jungen Menschen zu formen und zu führen hat, sich der Gemeinschaftsfähigkeit handlungsfähig und vergütend, gebend und nehmend unterwirft.

Das hat mich und viele meiner Berufskollegen die Teilnahme am englischen Schulungslager in Kettwig von neuem gelehrt. Selbst einzelne der englischen Vektoren, die aus allen Teilen des britischen Empire stammten, haben etwas von diesem Kettwiger Geist gespürt und in sich aufgenommen, und es hinterließ einen prächtigen Eindruck in uns, als einer von ihnen stets in der Lageruniform zur Flaggenhissung und -einholung, überhaupt zu allen Gemeinschaftsveranstaltungen, erschien. Im übrigen offenbarte das Zusammensein mit den Angehörigen den Unterschied zwischen deutschem

Wesen und englischer Haltung, zwischen der deutschen jungen Willensdynamik und der sorglosen Geborgenheit des Einzelgängers, der die Hände stets in den Hosentaschen trug.

Die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den englischen Vektoren und Freunden, die durch den deutschen akademischen Austauschdienst vermittelt werden, war für uns Schulmänner eine wirklich wertvolle Anregung. Dene gaben sich alle Mühe, uns durch eine themenbestimmte Unterhaltung nicht nur sprachlich zu fördern, sondern uns durch Vorträge über Volkstum und Rassenfragen (Negerproblem in den USA), über Erziehung, über den Anteil des Deutschen in Australien, über die irische Frage usw. ein Bild der englisch-angelsächsischen Welt zu vermitteln. Zwar war die schillernde Bieleit des Empire-Englisch schulisprachlich und praktisch gesehen für uns eine Belastung, kultur- und landeskundlich betrachtet, war sie ein Vorteil besonderer Art. Die Gruppenarbeit fand obenan. Mit Recht! Denn hier war Belesenheit gegeben, Vorurteile zu beseitigen und Verständnis für die Eigenart der beiden Völker zu wecken, deren gemeinsame rassistische Grundwurzel trotz aller politischen, kulturellen und weltanschaulichen Verschiedenheiten unauflösbar ist.

Rasse und Gemüt haben eine tiefgehende Beziehung. Wenn wir in der stimmungsvollen Aula bei der Abendrunde englische und deutsche Lieder sangen, wurde etwas von jener aus dem Urhorn germanischer Seelenhaltung erwachsenen Gemeinsamkeit gemütschaft offenbar. Wir empfanden gerade hier, daß sich diese beiden Völker einmal finden müssen und werden.

Außergewöhnlich war die Tagesarbeit auf praktische Unterrichtsbedürfnisse eingeleitet, vor allem tauchte die Frage auf: Welche Aufgaben stellt uns die neue Schulkultur? Methodiker und Männer der Schulpraxis machten zielweisende Ausführungen über den Anfangsunterricht des Englischen in Serta, wobei klar wurde, daß es keine alleinigmachende Methode gibt. Vorträge von Uni-

versitätsprofessoren galten der Ausweitung von neuen, die Schulpraxis berührenden Stoffkreisen, wie das Bewußtsein und die englischen Romantiker. Man vernahm hier eine einheitliche Grundidee, die diese Vorträge organisch und im Sinne einer nationalpolitischen Ausrichtung verband. Der Lagerleiter — die Seele des Ganzen — bestimmte und leitete die Aussprache, die immer lebendig und anregend verlief. Die englische Unterhaltungssprache wurde bei Tisch und in den Pausen vielfach gebraucht. Als Vertäus wurde Priestleys in England stark beachtetes Buch „An English Journey“ zugrunde gelegt, das insoweit gewinnbringender Reiserückblick manche sozialen, politischen und wirtschaftlichen Notstände Englands aufdeckt und gelegentlich mit feinem Humor englische Besonderheiten beleuchtet.

Zweimal sind wir über Land gefahren, einmal wohnten wir einer hervorragenden Aufführung von Shakespeares „Romeo und Julia“ im Bochumer Stadttheater bei und das andere Mal besuchten wir ein Musterbewerks in Oberhausen. Keine größeren Gegenstände gab es im Landschaftsbild als die idyllisch im Ruhrtal gelegene Hügelstadt Kettwig mit den hart gequaderten Fachwerkhäusern und malerischen Wirtshäusern und der hämmende Rhythmus der kohlenfördernden Gruben und Jochen, aus deren „feuerfatten Essen“ Rauchfabriken übers Land wehten. Das war das schaffende Deutschland des neuen Reiches.

Voll Anregungen und Erlebnissen sind die etwa hundert Teilnehmer des fünften Schulungslagers wieder in ihre Wirkungsstätten zurückgeführt. Sicher sind sie, darunter auch manche Badener, oft gefragt worden: „Wie war's?“ Nun, „es“ war solbatisch, anregend, verpflichtend. Wie das ganze Volk sind auch wir Reisprediger angetreten zum großen Appell des Führers. Wir fühlten uns nicht zur Kameradschaft kommandiert, wie ein Kritikus einmal meinte, sondern diese gestaltete sich aus dem Zusammenleben der Kameraden, das später einmal auch unserem Unterricht eine neue Formung geben wird.



Staatliche Museen (M)  
Kunstwerk des Monats März  
Der englische Thomas, Elfenbeinrelief vom Ende des 10. Jahrhunderts. Eines der ältesten und großartigsten Denkmäler deutscher Elfenbeinplastik, entstanden in Echternach bei Trier in der Zeit Kaiser Ottos III.



Welterbild (M)  
Zum erstenmal „Don Carlos“ im Deutschen Theater Albin Skoda als Don Carlos und Erika Daumböck als Elisabeth. Zum erstenmal wurde im Deutschen Theater in Berlin Schillers „Don Carlos“ unter der Regie von Heinz Hilbert aufgeführt.

# Kreuzer „Nürnberg“ macht Meilensfahrt

## Von Feuerwerksmaat Kurt Hummiller

„Dampf auf in allen Kesseln zur Höchstfahrt“, lautete der Befehl für die Maschine. Motoren drohnen. Maschinen heulen auf — über 7000 PS werden frei — werden in Kraft verwandelt, die die drei riesigen Propellerwellen des Schiffes antreiben. Sechs gewaltige Dampfzylinder sind zur Dampferzeugung erforderlich. Hastig klettert die Leiter der Manometer und Kontrollanzeigegeräte dem roten Warnungsstrich zu. Zahlreiche dieser Apparate sitzen auf einer großen schwarzen Tafel. Gebannt blicken die Augen des wachhabenden Maschinenführers auf den Manometern, die eine summe, warnende Sprache reden. Sie zeigen die arbeitende Kraft der Maschinen und Turbinen — den richtigen Pulsschlag — mit einer unbestechlichen Genauigkeit an; verraten den Druck des in den Kesseln erzeugten Dampfes, unter dessen ungeheurer Wucht sich die Schaufeln der Turbinen in rasender Geschwindigkeit drehen und die auf die Turbinen gekuppelten Propellerwellen mitreißen, an deren Enden die großen Schrauben sitzen.

Doppelt sind die Leberwachungs- und Kontrollposten auf den einzelnen Stationen besetzt. Mitten in dem bedäuernden Motorenrauschen der wüthenden Explosionen der mächtigen Dieselmotorenanlagen steht das Maschinenpersonal

— pflicht- und verantwortungsbewußt. Nur die Zeichen- und Augenprache ist die einzige Möglichkeit gegenseitiger Verständigung. Zum Schutze des Trommelfells hat man sich dicke Battschäume in die Ohren gesteckt.

Alles wollen die Maschinen haben. Die beste Wartung, die größte Kümmersamkeit — die Seele des sie bedienenden Mannes. Und wehe, wenn er nicht mit ihnen lebt und atmet, dann werden sie unwillig und bössartig. Vier Stunden dauert eine Wache, und das kostet Nerven.

Aus allen Düsen spritzt das Schweiß, zerfließt in die Feuerung der Dampfesel und wird von den gierigen Flammen aufgefressen. Eine weißglühende Höllenglut, die das vorgewärmte Wasser in Dampf verwandelt. Hellglühendes und tiefes Brausen der Turbolüster, die die zur Verbrennung des Oeles erforderlichen Frischluftmengen durch den Lüftertrichter vom Oberdeck anfangen und in die Kesselräume drücken, so daß ein Leberdruck zustande kommt, der sich wie ein böses Alpdrücken am Körper bemerkbar macht. Rasende Kraft, die alles zerstören würde, wenn der Mensch nicht darüber wachte. Die Motoren, die ebenfalls auf die drei Propellerwellen gekuppelt sind und die Turbinen haben jetzt ihre Höchstumdrehungen erreicht. Erwartungsvoll wird die Stoppuhr gezückt.

# Kameraden

## zwischen Himmel und Erde

6. Fortsetzung  
„Hast du Angst um mich?“ fragte ihre weiche Stimme.  
Da jag er sie an sich. Angst um Kenne — nein, das Gefühl hatte er nicht.  
Am Kreuzberg, in einer stillen Privatstraße, lag die Klinik Dr. Bauers. Alte hohe Bäume umhingen in einem parkartigen Garten das Haus. Dr. Andreas Bauer, von Haus aus vermögend, hatte es vor zwölf Jahren billig erworben und im Laufe der Zeit, die ihm einen wachsenden Zustrom von Patienten gebracht hatte, war die große Barockvilla — es war schon fast ein Schloss — zu einer Klinik umgebaut worden, die den modernsten Forderungen genügte.  
Der große westliche Anbau, der den Operationsaal, das Röntgenzimmer und die Behandlungsräume umschloß, war allerdings erst vor vier Jahren entstanden. Die drei Stationen der Klinik boten Platz für dreißig Patienten, und nur selten kam es vor, daß mehr als fünf Betten nicht besetzt waren.  
Es war kurz nach zehn Uhr. Im Vorzimmer sah die Oberschwester und zog die Temperaturkurven der Patienten mit Tinte aus. Dr. Bauer und Assistenzarzt Dr. Ventrup mußten die Vormittagsvisite gleich beendet haben.  
Schwester Hanna zog Strich um Strich. Temperatur mit blauer und Puls mit roter

Tinte. Dazwischen horchte sie hinaus auf die Treppe.  
Heute war der vierte Tag nach der Rückkehr Dr. Bauers aus Amerika. Wie lang das Jahr gewesen war! Wie hatte sie an den Tag gewartet, an dem sie seinen Schritt zum erstenmal wieder auf der Treppe vernahmen würde! Und nun hatte er außer der Begrüßung und dem ersten Händedruck noch nicht ein persönliches Wort für sie gesagt. Nur einmal, am ersten Tage, war er ihr im Gang begegnet und hatte kurz gesagt: „Ach danke Ihnen, Schwester Hanna!“ — Das war alles gewesen, was er ihr über die vielen Berichte gesagt hatte, die sie ihm wöchentlich ein ganzes Jahr hindurch über den Ozean hatte schicken müssen, während er drüben in den Staaten Vorträge und Vorlesungen in Universitäten, Krankenhäusern und auf Kongressen hielt.  
Sie dachte jetzt darüber nach, wie sie sich zuerst dagegen auflehnte hatte, als er sie vor seiner Abreise um diesen Dienst bat. Schon vor zwei Jahren, als das junge Mädchen, diese Kenne Lenz, hier auf Zimmer drei lag, versuchte sie immer wieder, sich vor ihren Chef zu stellen und den Eindruck abzuschwächen, den die Patientin auf ihn gemacht hatte.  
Oh, Schwester Hanna hatte gute Augen, die eifersüchtig über den Doktor wachten, und sie hatte mit der Zeit auch gemerkt, daß seine Zuneigung in keiner Weise erwidert wurde. Sie

hatte gefühlt, wie sehr er darunter litt; sie hatte mit einer gewissen Befriedigung gahnt, daß er sich auch später, als Fräulein Lenz längst wieder aus der Klinik verschwunden war, bei seinen Bemühungen um sie ernüchtert ablagte geholt hatte. Wie tief er aber in seine Leidenschaft verstrickt war, hatte sie erst vor einem Jahr bei seiner Abreise empfunden, als er ihr auftrag, ihm Bericht über das Leben und das Schicksal der Kenne Lenz zu geben.  
Warum hatte sie ihm auch damals von dem Zufall erzählen müssen, daß ihre Schwester Gertrud am Hafenplatz, dem Atelier von Kenne Lenz benachbart, wohnte! Zwar hätte sie auch dann noch Bauers Forderung rundweg ablehnen können; aber wer hatte die Kraft dazu, irgendeiner seiner Bitten ein Nein entgegenzusetzen!  
Und dann war ein Brief nach Boston abgegangen, der zum erstenmal den Namen des Fliegers Mathias Haus enthielt.  
Etwas leichter wurde ihr von da ab das Berichtschreiben, und sie lächelte etwas über den Mann, den berühmten Chirurgen Andreas Bauer, der einem Traum nachlief.  
Nein, Schwester Hanna verstand ihn nicht mehr. Warum machte er es sich so schwer? Warum kam er nicht zu ihr, die jetzt neun Jahre um ihn war, täglich mit wartenden Gedanken und klopfendem Herzen, das mütterlich und liebebedürftig für ihn schlug! Aber so einfach, so acardinalig war das Leben wohl nicht; es war wirr und aina krause Wease, und für die fünfundsiebzigjährige Oberschwester Hanna gebhardt war es Prüüma und Verlungung und nicht leicht.  
Jetzt hörte sie auf der Treppe die beiden Ärzte zurückkommen. Dr. Bauer trat ein, hinter ihm Dr. Ventrup. Schwester Hanna erhob sich, nahm das Journal zur Hand und notierte die Anordnungen ihres Chefs.  
Es war merkwürdig, wie der Zustand der meisten Patienten in den vier Tagen, seit Dr. Bauer wieder amtsend war, eine Wandlung

Auf Achtung — Null“ heult die Sirene auf. Der Kreuzer befindet sich in Deckpeilung mit der Landmarke. Ein kurzer Druck auf den Stoppknopf und er beginnt zu laufen. Kreuzer „Nürnberg“ ist in die Meile gegangen. Werden es die Maschinen schaffen? Lieberall die Augen in den erwartungsvollen Gesichtern.

Undarmberzig eilt der Zeiger der Stoppuhr weiter und genau so undarmberzig wählen sich die drei riesigen Schrauben in das meergüne Wasser, verdrängen die Wassermengen in ein lockendes und brodelndes, welches Chaos. Tiefer und tiefer senkt sich das schlanke Heck im Wasser fest. Drobenber wird der sich austürmende Wasserberg hinter dem Heck. Das Wasser überspült das Achterschiff, das unter dieser sollossalen Beanspruchung zittert und bebt. Nun soll sich ja herausstellen, ob gute Arbeit geleistet wurde und ob das Schiff den überaus großen Belastungen standhält und die erwartete Höchstgeschwindigkeit heransholt.

Abermals heult die Sirene auf. Automatisch drückt die Hand auf den Knopf der Stoppuhr. Genau in demselben Augenblick, in dem die „Nürnberg“ mit der zweiten Landmarke der Meile in Deckpeilung war. Die Fahrt wird langsamer. Mit einem kurzen Knall öffnet sich das Leberdrehventil, durch das der überflüssige Dampf zischend abfließt. Nun folgt eine kurze Atempause für Maschinen und Personal, dann beginnt das ganze Spiel nochmals von vorn.

### Refordflug einer Schwalbe

Zum erstenmal ist beim ungarischen Ornithologischen Institut ein Merkring eingetroffen, der am 18. Juni 1936 einer Schwalbe in der Gemeinde im Komitat Tolna angelegt worden war. Am 4. Januar dieses Jahres wurde der betreffende Vogel im Vahusolanz im südafrikanischen Bezirk Transvaal aufgefunden. Die kaum sechs Monate alte Schwalbe hatte einen Weg von 8500 Kilometern zurücklegen müssen, um nach ihrem Winterquartier zu gelangen. Man konnte nunmehr feststellen, daß die ungarischen Schwalben über Italien nach Südafrika ziehen und im Frühjahr auf demselben Wege wieder nach Ungarn zurückziehen.

zum Besseren erfahren hatte. Gleich am ersten Tag hatte sich Bauer wieder auf seine beruflichen Aufgaben gestürzt, überwachte persönlich die Pflege und Behandlung jedes einzelnen Falles, und das, was Bauer legte, außer seinen großen chirurgischen Erfolgen, den Ruf eines genialen Arztes eingetragen hatte, zeigte sich wieder: keine einführende Art, mit Kranken umzugehen, kein Wille und keine Kraft, die er auf seine Patienten zu übertragen vermochte, hielten die Krankheit besiegen.  
In der Klinik war zur Zeit wieder Hochbetrieb. Jede Station war voll besetzt. Auf Zimmer 7 lag der schwerste Fall. Dr. Bauer hatte ihn am zweiten Tag seines Hierseins selbst mitgebracht. Zufällig war er Zeuge eines Autounfalls am Hölleschen Tor geworden. Ein schwerer Lastwagen war auf schlüpfrigem Pflaster ins Schieudern gekommen, auf den Bürgersteig gerast und hatte dort einen jungen Mann umgerissen. Zehn Minuten später lag er im Operationsaal der Bauerschen Klinik. Eine schwere Fraktur der Schädelbasis und rechtsseitige Rippenquetschung. Wie sich nachher herausstellte, war es ein mittelalter junger Mensch, der eigentlich auf Kosten der Wohlfahrt in der Charité hätte liegen müssen. Aber Dr. Bauer trug ihn als honorarfreien Patienten ein, unternahm die komplizierte Operation, die ihm in anderem Fall eine vierstellige Summe eingebracht hätte, und bemühte sich um den arbeitslosen jungen Mann in der gleichen Weise wie um jeden seiner zahlenden Patienten.  
Rubia, klar und bestimmt waren jetzt seine Anordnungen, die Schwester Hanna ins Journal eintrug. Zum nächsten Morgen wurde eine neue Operation angelegt, Personal- und Pfleagedienst wurden noch besprochen, dann war die Unterredung beendet. Dr. Bauer und ein Assistent wandten sich zur Tür. Ein enttäuschter Blick von Schwester Hanna folgte dem Chef. Jetzt würde sie ihn erst am Nachmittag wiedersehen.  
(Fortsetzung folgt.)

# Die Richtkrone grüßt von der Weinheimer Siedlung

## Der Reichsstatthalter sprach beim Richtfest: Das Volk, das mit seinem Boden verbunden ist, wird weiterleben

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

• Weinheim, 3. März. Der gestrige Tag war ein Freudentag in der Geschichte der Stadt Weinheim. Herrlicher Frühlingssonnenschein lag die letzten Tage über der Bergstraße und die alte Zweiburgstadt bot ein prächtiges Bild, zu dem Häuser und Straßen im Flaggen-Schmuck prangten. Und auch drinnen in der Ebene, beim Stahlbad, blähten sich die Fahnen im Winde, anzeigend, daß sich die Stadt Weinheim um einige Kilometer nach Westen vorgeschoben hat. Die neue Siedlung, entstanden aus nationalsozialistischem Aufbaumillen, feierte ihr Richtfest. Und Reichsstatthalter Robert Wagner, der alle Freund und Ehrenbürger Weinheims wohnte diesem Fest bei.

An der Spitze des Stahlbades war es lebhaft. Die Formationen marschierten auf unter dem Kommando von Sturmhauptführer Schmidgall nach den schneidigen Marschmärgen der SA-Kapelle. Erwartungsvolle Menschen sahen wir in den Reihen zwischen der Siedlung. Dann schritt der Reichsstatthalter, der gegen 10 Uhr eintraf, die Front der SA, SA-Reserve, SS und der Politischen Leiter ab. Hitlerjugend, VW und Jungvolk bildeten das große Viereck am Festplatz. Dort wachte zwischen alten Baumkronen das Hakenkreuz. Auch von den fertigen und angefangenen Häusern, an denen Lantennentürme gewunden waren, grüßte die Fahne der Bewegung. Als der Gauleiter den Platz vor dem „aufgeschlagenen“ Haus betrat, grüßte er die Fahnen, die lange Reihe der Siedler mit ihren Kindern und die Kolonnen der Gefolgsschaften.

### Mit Hilfe der Stadt

Direktor Schönlein begrüßte als Vorstand der nationalsozialistischen Heimstätten-Siedlungs-Gesellschaft, die Ehrenäste, Gauleiter Wagner, den Kreisleiter Dr. Roth, den Leiter des Gauheimstättenamtes Va. Jochen, den Oberbürgermeister und die Ratsherren und dankte allen Beteiligten, insbesondere der Stadt Weinheim, für die Mitarbeit an diesem neuen Aufbaumittel des Sozialismus der Tat. Alle haben mitgeholfen, insbesondere auch die Arbeiter und die Siedler, daß im Grenzgau Baden die Siedlung im Lauf der nächsten Zeit

bezogen werden kann. Sie ist ein Werk der Volksgemeinschaft und die Siedler werden zusammenleben in diesem Geist, um im Sinne des Führers, wie bei diesem kleinen Stein des Wiederaufbaus, ihren Willen zur Pflichterfüllung zu bekunden.

Oberbürgermeister Huegel betrat dann das Rednerpult und führte aus: Ein Werk ist im Werden, das hinsichtlich der Zahl des Geländes der Stadterweiterung viele Sorgen bereitet, und welches in der Planung leider manche Verzögerung erlitt. Heute stehen 29 Häuser unter Dach, 6 Häuser trägt das Dachgebälk.

Namens der Stadt danke ich der Gewobag, der Trägerin des Siedlungsunternehmens für die jederzeit gute Zusammenarbeit mit den städtischen Beamten, den Unternehmern, Handwerkern und Arbeitern für die guten Leistungen. Ich hoffe, daß es auch künftig so bleiben wird.

Das Gesamtprojekt umfaßt 112 Siedlerstellen und 33 Eigenheime. Das Gelände eignet sich besonders gut für die gartenmäßige Bebauung; es ist ein Ausschnitt aus dem besten Boden auf der Gemarkung Weinheim. Die Größe von 1000 Quadratmeter für eine Siedlerstelle gewährleistet die vollständige pflanzliche Ernährung auch einer großen Familie, und wenn die Siedler einen Teil des Ertrages noch auf den Markt bringen. Die Kleintierzucht liefert Eier und Milch und entlastet den allgemeinen Fleisch- und Fettverbrauch. Ein besonderer Vorteil ist auch, daß auf diesen Siedlerstellen schon ertragsfähige Obstbäume stehen. Die Stadt tut alles Mögliche, um die Siedlung schön und bequem zu gestalten. Die Siedlungshäuser erhalten Wasserleitung, elektrisches Licht und soweit Gas gewünscht wird, auch dieses. Schön gelegen in der Ebene mit herrlichem Blick auf die Berge, nahe der Stadt, mit einer guten Zugangsstraße und einer Haltestelle der OEG zum schnellen Verkehr nach der Stadt und nach Mannheim wird die hierher Siedlung durch ihre Gestalt, Gliederung und Ausrichtung eine der schönsten, und dank der Güte des Bodens, eine der ertragsreichsten in Baden werden; sie ist eine echt nationalsozialistische Tat, geboren aus dem Geiste, welchen der Führer in das deutsche Volk hineingetragen hat.

## Gauleiter Robert Wagner spricht:

Aufmerksam folgten dann alle im weiten Rund der Weiberrede von Reichsstatthalter Wagner. Der Führer hat — so führte der Gauleiter aus — in seiner letzten Rede in Karlsruhe festgehalten, daß in den Jahren, seitdem der Nationalsozialismus die Führung in Deutschland übernahm, Werte geschaffen wurden, wie sie rascher und größer noch nie in einem gleichen Zeitraum der deutschen Geschichte erstanden. Wenn wir zurückblicken auf diese Zeit seit der nationalsozialistischen Revolution, so erfüllen uns die großen Leistungen eines großen Volkes und einer tatkräftigen Führung mit Stolz und Freude. Sie werden ihre Anerkennung finden in der Geschichte für alle Zeiten. Niemand hätte es einst für möglich gehalten, neben dem politischen und dem staatlichen Aufbau den wirtschaftlichen Wiederaufschwung in Gang kommen lassen zu können. Denn wir haben ein trauriges Erbe übernommen von den alten Parteien, die in Staat, Ländern und Gemeinden keinen Ausweg mehr wählten. Dieser Wiederaufbau wurde begonnen ohne jede Reserve. Nur der Idealismus konnte ihn tragen. Wir übersehen nicht, was noch zu leisten ist, und daß wir erst am Anfang stehen. Wir geben uns nicht mit dem Erreichten zufrieden, so wie unser ganzes Volk immer Größeres und Besseres schaffen will.

Wir wissen, daß den Arbeiter die Lohnfrage bewegt, den Handwerker die Preisfrage und den Bauern manche Sorge. Weil wir darum wissen, übersehen wir diese Dinge nicht. Wir können ja versuchen, Wege zu gehen, die bei uns einmal in der Vergangenheit eingeschlagen worden sind, oder die in den Ländern um Deutschland beschritten wurden oder beschritten werden sollen. Es heißt kein Grund, damit dem Volk etwas vorzumachen. Eine Inflation oder eine Abwertung könnte nur zum Schein eine Besserung versprechen. Man könnte die Löhne in die Höhe setzen und die Gehälter der kleinen Angestellten und Beamten, man könnte das Mittelmäßige wegen der Preise in die Höhe schrauben. Doch dies alles würde nur zur Scheinblüte führen. Dies ist nicht der Weg zum Erfolg. In den Zeiten des demokratischen Staates hat unser Volk damit seine Erfahrungen gesammelt und die Auswirkungen am eigenen Leib gespürt.

### Siedlung wirkt mit

So begrüßen wir es, wenn die Produktion gesteigert wird durch Erstellung einer Siedlung unter diesen neuen Gesichtspunkten. Und hier ist hervorzuheben die Einsatzbereitschaft der Stadt Weinheim auf diesem Gebiet. Der höchste Reichtum eines Volkes, so betonte der Reichsstatthalter zu den Siedlern sich wendend, ist Erde, ist Boden. Im wilhelminischen, im liberalistischen und marxistischen Zeitalter bestand einmal der Glaube, die Industrie könne alles auffangen und die ganze Wirtschaft tragen. Verhängnisvoll war dieses einseitige

Wachsen der Industrie. Sie wird noch einmal die Industrie die gleiche Rolle spielen können wie im bürgerlichen Deutschland. Diese Zeiten kommen nicht wieder. Denn die Welt ist überindustrialisiert, die Märkte sind aufgeteilt.

Die Arbeiter haben es schwer, sich selbst ein Heim im eigenen Hause zu erarbeiten. Es war das marxistische Verbrechen, den Menschen der Erde zu entfremden, und es war ein liberalistisches Verbrechen, den Besitz in Banken, Konzerne und ähnliche Gesellschaften zu überführen. Ein eigenes Heim und ein eigenes Haus dringt Blut und Freude bei der Gestalt, Gliederung und Ausrichtung eine der schönsten, und dank der Güte des Bodens, eine der ertragsreichsten in Baden werden; sie ist eine echt nationalsozialistische Tat, geboren aus dem Geiste, welchen der Führer in das deutsche Volk hineingetragen hat.

In Mannheim ist bei einer Größe der Siedlerstelle von 600 Quadratmetern und durch die Kleintierzucht ein zusätzliches Einkommen des einzelnen von 300 RM erreicht worden. Hier sind bei jeder Siedlerstelle 1000 Quadratmeter. So wird auch ein größerer wirtschaftlicher Ertrag entstehen. Für Jahrzehnte und Jahrhunderte ist der höchste Wert die Freude des Besitzens für jeden Menschen. Das Volk der Scholle zu entfremden, ihn zum Lohnsklaven zu machen, dieser Weg führt zum Ende eines Volkes. Das Volk, das mit dem Boden in Verbindung steht, wird weiterleben. So werden unsere Siedler an dieser Stelle einst die Freude am Besitz einer eigenen Wohnstätte erleben, erleben werden es einst auch ihre Kinder und Kindeskiner. Der Mietskaterne von einst helfen wir darum den Eigentumsgeboten gegenüber. Hier erwacht Freude, Kraft und Gesundheit aus der Siedlung.

Widre der Herrgott das Streben des Nationalsozialismus segnen, das Volksganze zu eigenem Boden und in den Genuss des Besitzes bringen und damit zu hohen idealen und moralischen Werten. Mit dem Glückwunsch und dem Dank an die Siedler, die selbst Hand anlegen, überlassen wir das Geleitete und besten in dieser Stunde an unseren Führer.

### Die Richtkrone aufgerichtet

Zustig flatterten ihre Bänder im Wind und die Laubentblätter, die nach allem Brauch die Gesellen nachher herunterholten. Zimmermeister Eidenmüller sprach den Richtspruch, klar und schlicht nach Handwerkerart.

Ortsgruppenleiter Kleus erinnerte an die Aufschrift der Transparente des vorbeziehenden Wahlkampfes, auf denen stand: Daß wir hier arbeiten, verdienen wir dem Führer! Dieses Wort gilt auch von dieser Siedlung. Der Führer, der uns das Ziel gab, wurde geehrt mit einem dreifachen „Dieg Heil!“ Dann erklangen die beiden deutschen Nationalhymnen.

In langem Zuge ging es dann zur Stadt zurück, wo im „Schwarzen Adler“ den Arbeitern und Siedlern ein Imbiß gegeben wurde.

### Ringsum das Bild des Schaffens

Früher konnte eine solche Feier nicht begangen werden. Der Grund ist klar, konnte doch in

der Zeit des Systems ein solches Werk nicht entstehen. Hätte man aber trotzdem bei einem ähnlichen Anlaß sich zusammengesunden, da wäre, wie etwa bei den Bestattungen, alles dabei schon zurechtgemacht worden. Die Fassade war alles. Dahinter verbarg sich der Haß und der Haß, Parteigeiz und Klassenkampf.

Diese Siedlerstelle zeigt ein halb fertiges Bauwerk. Dort drinnen stehen schon einige junge Baumpflanzungen. Hinter alten Baumreihen, die der Siedlungsstraße das ausgewachsene Sinnbild des Werdens und Gedeihens wie ein Wundbild mitten zwischen Neuem und Kommenem tragen, aber in gleicher Weise verdingungslos, auf fruchtbarem Boden in den

lebt wieder zu neuem Leben unter den Vorfrühlingsstrahlen erwachten Leben entgegensteht, steht ein Bau, an dem morgen oder übermorgen der Zimmermann in das aufzurichtende Gebälk die langen Nägel mit der großen Art einschlagen wird zu einem Zusammenhalt. Zusammenhalt ist alles. Dort glänzen schon die mattenen Ziegel, und drüben sind schon die Handwerker bei Innenarbeiten.

Die Feierstunde ist verflungen. Still liegt die Siedlung. Die Gäste, unter ihnen die Arbeiter dieser neuen Vorstadt Weinheims, sind langsam, beeindruckt von dem Erleben des Tages, zurückgegangen. Die Märzsonne ist über die weite Niederung am Ausgang der Rheinebene verschwunden. Wir fühlten hier eine neue Verheißung im Erwachen des Volkes zum Blütenplan an der Bergstraße, unserer Straße des Frühlings. Drüben liegen im matten Licht die Höhenzüge des Oberrheins. In langer Reihe schauen die Hügel und Berge. Die Burgen und die Obhöfen zu uns herüber. Die Arbeit geht morgen weiter. Bald werden hier die Siedler aufstehen. kw.

## Ein gutes Jahr der Volksbank Ladenburg

### Die günstige Entwicklung der Genossenschaft hält auch im 68. Geschäftsjahre an

\* Ladenburg, 3. März. Wie wir kurz berichteten, hat die Volksbank Ladenburg e. G. m. b. H. ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten, in der über das 68. Geschäftsjahr berichtet wurde. Eine stärkere Kreditbeanspruchung und gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöhte Umsatzziffern ließen deutlich die Wirtschaftslage in Erscheinung treten.

Wenn in früheren Berichten auf den ständigen Geldmarkt hingewiesen wurde, so hat die Regierung im Laufe des letzten Jahres davon Gebrauch gemacht, diese freien Mittel an den Kapitalmarkt durch Begebung von Reichsanleihe und Reichsschatzanweisungen zu leiten. Es war erfreulich zu beobachten, daß die aufgelegten Anleihen vollständig untergebracht und die letzten verzinslichen Schatzanweisungen erheblich überzinsbar wurden. Selbstverständlich hat auch die Volksbank Ladenburg bei der Zeichnung der neuen Reichsanleihen ihre nationale Pflicht getan. Daneben hat sie sich mit Erfolg um den Aufschwung der Wirtschaft im Bezirk bemüht. Der Kredit zeigt sich zunächst in der stärkeren Inanspruchnahme der geschäftlichen Einrichtungen, wodurch eine Umsatzziffer von rund vier Millionen Reichsmark erzielt wurde, dann in der Erhöhung der Bilanzsumme um rund 87.000 RM, wobei die Zeichnung in den Einlagen von etwa 76.000 RM die notwendige Grundlage für die Neuaufstellungen gegeben hat. Neue Kredite, die zu einem Teil wieder im Laufe des Jahres zurückgezahlt sind, wurden insgesamt 179.000 RM bewilligt. Zahlreiche Kreditwünsche konnten, soweit sie berechtigt und vertretbar waren, erfüllt werden. Die Genossenschaft war nahezu das ganze Jahr hindurch frei von Bankrott. Die Gesamtausleihungen haben sich von 820.000 auf 881.000 RM erhöht.

Die gesetzliche offene Reserve, die aus dem Ergebnis des letzten Jahres gebildet wurde, erreichte dieses Jahr erstmals wieder in der Bilanz; sie soll eine weitere Erhöhung durch Zuweisung aus dem Gewinn erfahren.

Die aus dem ganzen Geschäftsjahr gut besuchte Versammlung (es waren Ladenburg, Neckarhausen, Schriesheim, Friedrichsfehl und Großschafheim vertreten) erteilte den Berichten des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisionskommission ihre Zustimmung.

### Einen Regenmantel für's Gesicht?

Das gibt's zwar nicht im wörtlichen Sinne — aber nehmen Sie Ihr Gesicht bei Regenwetter gut mit Nivea ein. Wie durch einen Regenmantel wird Ihre Haut dann vor Nässe und Kälte geschützt. Nivea-Creme wirkt durch Eucerin!



und genehmigt die Jahresrechnung. Der Reingewinn von 12.448,86 RM wird in der vorgeschlagenen Weise verteilt, daß 3672,18 RM als vierprozentige Dividende verteilt, 8000 RM an die gesetzliche Reserve zugewiesen und der Rest von 776,68 RM auf neue Rechnung vorzutragen werden. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlassung erteilt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Cornel Serr und Karl Joachim wurden wiedergewählt. Die Erloswahl für Herrn W. Berns, der die Agentur Schriesheim übernommen hat, fiel auf Kaufmann Jean Perzel.

Sowohl der Bankvorstand als auch der Vorsitzende des Aufsichtsrates forderten im Zusammenhang mit ihren Berichten zur Zeichnung der neuen Reichsanleihe auf.

## Wer bringt den 50000sten Bezieher?

Hier abtrennen

An

# Hakenkreuzbanner

Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Werbeabteilung

## Mannheim

R 3, 14-15

### Beleg für den Werber

Name des Werbers \_\_\_\_\_  
 Wohnort \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 Ist Bezieher des MB: Ja — Nein \_\_\_\_\_  
 wird vom Verlag ausgefüllt  
 Der Besteller hat bezahlt: \_\_\_\_\_  
 Monate: \_\_\_\_\_  
 Vertriebs-Abtlg. \_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_

**Teilnahmebedingungen:** Jeder MB-Beser kann sich am Wettbewerb beteiligen. Die Wettbewerbsregeln, die bei der Werbeabteilung laufend nummeriert und revidiert sind, werden in der Reihenfolge des Eingangs bei der Werbeabteilung durch den Besteller, eine Vertretung von 2 RM, einleiten, nach Besichtigung der ersten vollen Monatsrechnung durch den Besteller, eine Vertretung von 2 RM, erteilt. Die Ermittlung der Wettbewerbsregeln, welche aus folgenden Herren besteht: Kreisverwalter Dr. Pöhl, Mannheim; Amtmann Dr. Kunkel, Mannheim; Bürgermeister Dr. Stöber, Schwetzingen; Bürgermeister Dr. Reuschler, Hockenheim; Bürgermeister Dr. Böhm, Ladenburg; Sportwart Dr. Reichert, Weinheim. — Die Wettbewerbsregeln sind an die Werbeabteilung des „Hakenkreuzbanners“ abzugeben. — Von der Teilnahme ausgeschlossen sind sämtliche Gewerkschaftsmitglieder des DB.

**Wer den 50000sten Bezieher wirbt, erhält eine Prämie von Reichsmark 300.-**

# 300.-



Tag des Deutschen Handwerks
FRANKFURT 2. 1937

Letzte badische Meldungen

Brand auf der Reichenau

\* Konstanz, 3. März. Feueralarm weckte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die Bewohner von Mittelzell aus dem Schlaf. Das Anwesen der Witwe Seidelmann stand in hellen Flammen; es brannte fast vollständig nieder. Zum Glück waren die benachbarten und angebauten Häuser von dem Feuer verschont geblieben. Als Brandursache wird Brandstiftung angenommen. Ein verdächtiger junger Burde wurde in Untersuchungshaft genommen. Der Schaden wird auf 17.000 Mark geschätzt.

Junge vom Kirchturm abgestürzt

\* Konstanz, 3. März. Mittwochnachmittag stürzte ein 14jähriger Junge, der in den kleinen Turm der seit Jahren unbenutzten katholischen Pfarrkirche im Stadtteil Petershausen eingestiegen war, um die Glocken zu läuten, auf den Boden der Kirche, wo er tot liegen blieb.

Bei der Holzarbeit verletzt

\* Waldshut, 3. März. Der Bauer Martin Pfeiffer aus Reitingen war im Privatwald mit Holzarbeiten beschäftigt. Durch einen nachrichtlichen Baum wurde er so schwer verletzt, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

Landwirtschaftlicher Schulungslehrgang

\* Neckargemünd, 3. März. Die Kameradschaft der ehemaligen Landwirtschaftsschüler bietet in Neckargemünd einen Schulungslehrgang ab.

Was gilt heute als Betriebsunfall?

Ein plötzliches äußeres Ereignis muß der Anlaß des Unfalls sein

Bei einem Betriebsunfall entschädigen im allgemeinen die Berufsgenossenschaften den Verletzten. Sie kommen aber nur für den Schaden auf, der bei einem Unfall durch die Körperverletzung oder den Tod eines Volksgenossen entstanden ist. Nicht aber für den etwa bei solchen Gelegenheiten entstandenen Sachschaden. Für Sachschaden haften die Berufsgenossenschaften nicht. Wenn betont wird, „bei einem Betriebsunfall“ haften die Berufsgenossenschaften, dann ist damit schon angedeutet, daß nicht jede Körperverletzung, die sich in einem Betrieb ereignet, entschädigungspflichtig im Sinne der Unfallversicherung zu sein braucht.

Um die Annahme eines Betriebsunfalls zu rechtfertigen, muß zunächst ein plötzliches äußeres Ereignis vorhanden sein, das schädigend auf den Körper oder die Gesundheit des Beschäftigten einwirkt hat. Eine langsame Erkrankung infolge ungesunder Arbeit oder Betriebsverhältnisse kann also nicht Gegenstand eines Betriebsunfalls sein. Durch den Ausbruch „plötzlich“ soll damit das Geschehnis auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum beschränkt sein. Man nimmt heute allgemein an, daß die Ausdehnungsdauer der schädlichen Einwirkung auf den Beschäftigten eine Arbeitsschicht nicht überdauern darf. Danach fällt also unter den Begriff „Betriebsunfall“ noch eine Erkrankung nach stundenlangem Arbeit mit eisförmigem Wasser oder ein Schlag durch einen Gegenstand bei längerer Arbeit in glühender Sonne.

Die Betonung der Plötzlichkeit dient damit der Unterscheidung von Betriebsunfall und Berufskrankheit. Um die Annahme eines Betriebsunfalls zu rechtfertigen, braucht das forperschädigende Ereignis allerdings nicht die einzige Ursache zu dem Unfall zu sein. Es genügt, wenn es bestimmend mitgewirkt hat, wenn also der Tod oder die Körperverletzung ohne dieses Ereignis nicht oder wenigstens nicht in der gleichen Schwere eingetreten wäre. So kann beispielsweise bei einem inneren Leiden, das durch einen Unfall plötzlich zum Ausbruch kommt, doch noch ein Betriebsunfall vorliegen, wenn anzunehmen ist, daß ohne den Unfall der Tod des Verunglückten nicht vor Ablauf eines Jahres eingetreten wäre.

Bekanntermaßen beginnt die Aufmerksamkeit mit längerer Tätigkeit im Betrieb nachzulassen. Man kämpft mit der Zeit den Betriebsgefahren gegenüber ab. Deshalb bestimmt die Reichsversicherungsordnung, daß eigenes Verschulden des Verletzten, selbst großes Verschulden, die Annahme eines Betriebsunfalls nicht ausschließt. Nur Vorsatz bewirkt, daß ein Unfall nicht mehr als entschädigungspflichtiger Betriebsunfall angesehen wird. Dagegen handelt es sich um einen entschädigungspflichtigen Betriebsunfall auch, wenn ein Volksgenosse durch fahrlässiges Verhalten eines Mitarbeiters zu Schaden kommt.

Verbotswidrige Handlungen schließen im allgemeinen die Annahme eines entschädigungspflichtigen Betriebsunfalls nicht aus. Dagegen können Zuwidervandlungen gegen Strafsache die Annahme eines entschädigungspflichtigen Betriebsunfalls ausschließen, ebenso Spielereien, Redereien, Kauereien im Betrieb, wenn der dabei erlittene Unfall nicht gerade durch die elementare Betriebsgefahr besonders schwer ausfällt.

Eine Arbeit für den eigenen Bedarf genießt keinen Unfallschutz. Andererseits sind Gefährlichkeitsverrichtungen und Nebenverrichtungen, wie sie jeder Betrieb mit sich bringt, gegen Unfall versichert. Auch Unfälle beim Essen oder solche in den gewöhnlichen Aufenthalts- und Speiseräumen oder den Umkleide- und Waschräumen genießen Unfallschutz. Wie die Arbeit im Betrieb, ist auch eine auftragsmäßige Tätigkeit

außerhalb des Betriebes gegen Unfall versichert. J. B. ein Gang von einem Werk zum anderen oder eine auswärtige Montage. Zu erwähnen bleibe noch, daß auch der Weg von und zu der Arbeitsstätte gegen Unfall versichert ist. Beginn und Ende des Arbeitsweges sind genau festgelegt. Man sagt, der Arbeitsweg beginnt oder endet für den Beschäftigten mit dem Verlassen oder Betreten des häuslichen Wirkungskreises. Der Arbeitsweg darf nur für Kleinigkeiten unterbrochen werden, wenn kein besonderer Grund zu einer Unterbrechung vorliegt. J. B. der Eintritt eines Gewitters, andernfalls fällt der Unfallschutz fort. Man darf also, wenn man sich nach Hause begibt, nicht erst stundenlang Einkäufe für den Haushalt tätigen, wenn man gegebenenfalls den Schutz der Unfallversicherung für sich noch in Anspruch nehmen will. Auf eines ist noch besonders zu achten. Trifft den Verletzten nämlich bei einem Unfall auf dem Arbeitsweg die Schuld an dem Unfall, dann kann ihm im Gegensatz zu einem Unfall im Betrieb die Berufsgenossenschaft den Ertrag des Schadens ganz oder teilweise verweigern.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Kameradschaftsabend. Der Reichsberufswettkampf in Ladenburg hat bei den beteiligten Brüdern und Wettkampfteilnehmern eine so rege Anteilnahme und ein Mitgehen bei den gestellten Aufgaben ausgelöst, daß damit der hier durchgeführte Wettkampf zu einem vollen Erfolg geworden ist. Die allgemein zufriedensstellenden Leistungen weisen eine Steigerung in ihren Ergebnissen auf, die sich würdig der Zeit anpassen und im Rahmen des Vierjahresplanes zu den besten Hoffnungen berechtigen. Um nun diesem Wettkampf einen entsprechenden Abschluß zu geben, findet am kommenden Samstag, 6. März, 9 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose“ ein Kameradschaftsabend statt, der alle die Mitarbeiter, die ihr Bestes gegeben haben, mit dem Ehrenausdruck des RWBA 1937 Ladenburg und den örtlichen Teilnehmern am RWBA zusammenführen soll. Da der Musikverein Ladenburg seine Mitwirkung zugesagt hat, dürften einige Stunden fröhlichen Beisammenseins bevorstehen.

\* Altsilben-Entrümpelung. Die durch Presse, Flugzettel und Rundfunk bekanntgemachte Aktion „Entrümpelung von Landschaft und Dorf“ ist in vollem Gange. Überall wird altes Eisen und Eisenblech zur Abholung bereitgestellt, die unbrauchbar geworden sind und verrosteten eisernen Geräte und Gegenstände werden aus ihren Winkeln hervorgeholt. In Ladenburg geschieht die Abholung am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils ab 17 Uhr durch SA und SA. Volksgenossen, arbeitet alle mit, entrümpelt eure Häuser und Höfe von unbrauchbarem Altsilbenmaterial und nehmt dadurch teil am Kampfe um die Rohstofffreiheit der Nation.

\* Ständesamtliche Eintragungen im Februar. Geburten: 1. Friedrich Edelmann, Telegrafenanbauhandwerker, ein Sohn Werner Ludwigs; 4. Georg Bühler, Kaufmann in Neckarhausen, ein Sohn Heinz Georg; 6. Karl Ender, Arbeiter, eine Tochter Anneliese; 6. Hans Steininger, Kaufmann, ein Sohn Hans-Dieter, Karl; 10. Wilhelm Kremers, Schriftfeger, eine Tochter Helga Gertrud; 14. Franz Bonset, Schneider, ein Sohn Manfred Otto Theo Konrad; 13. Oskar Himmler, Maurer, eine Tochter Lisa Maria; 11. Johann Engert, Zierratmacher, eine Tochter Brunhild Käthe; 19. Josef Roth, Schlosser, ein Sohn Hans Josef; 21. Siegfried Hopp, Kaufmann, eine Tochter Elvira Elisabeth; 23. Karl Robert Rud, Vertreter, ein Sohn Horst Karl Robert; 26. Ludwig Wegden, Gastwirt, ein Sohn Ludwig. — Eheschließungen: 4. Hermann Konrad Schneider, Maschinenschlosser aus Heddesheim, und Anna Maria Johanna

Lehmann, Verkäuferin von hier. — Sterbefälle: 13. Josef Gattung, Invalidenrentner, 61 Jahre alt; 21. Susanna Henriette Schweizer, geb. Rath, Witwe des Sattler Karl Christian Schweizer, 82 Jahre alt; 21. Elisabeth Rientner, Geschäftsinhaberin, 54 Jahre alt; 22. Johann Georg Koch, Invalidenrentner, 64 Jahre alt; 22. Hermann Hahn, Werkmeister a. D., 53 Jahre alt; 24. Helene Krauß, Tochter des Arbeiters Emil Krauß, 3 Monate alt; 28. Katharina Kemelius, geb. Bläß, Ehefrau des Bauers Georg Kemelius, 55 Jahre alt.

\* Belohnung ausgesetzt. Für zweidienliche Mitteilungen, die zur Ergreifung der Eindringler von der Nacht zum vorigen Donnerstag führten, ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt worden.

Aus Neckarhausen

\* Heute Schweinejählung. Die Viehhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die heute beginnende Schweinejählung den Jährlern richtige Angaben zu machen sind. Vorfälle über jahrelange Falschmeldungen werden bestraft.

Ebingen berichtet

\* Aus Ebingens Geschichte. Im „Friedrichshof“ fand am Samstag der erste Dorf- und Heimatabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amts für Volksbildung, statt. Die Einwohnergemeinschaft hatte der Einladung zahlreich Folge geleistet, so daß der Saal bei Beginn der Veranstaltung bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach der Begrüßung durch Ortsamtsleiter Pa. Maas trug der Gesangsverein „Sängereiche“ zwei Volkslieder vor, „Röslein auf der Heide“ und „Am Brunnen vor dem Tore“. Turnerinnen des TB 1890 zeigten einen Volkstanz „Am Königswald ist Hochzeit heut“, dann ließ sich der Gesangsverein „Krohsinn“ hören. Im Mittelpunkt des Abends stand ein heimatgeschichtlicher Vortrag von Ratschreiber Bauer, der sehr eingehend die Sitten und Gebräuche der Vorfahren behandelte, unter besonderer Berücksichtigung der damals in Ebingen gepflogenen Gerichtsbarkeit. Weitere Gesangsbeiträge und Tänze der Dorfjugend sowie Darbietungen der Ebingen Musikkapelle trugen zum schönen Gelingen des Abends bei. Pa. Maas dankte zum Schluß allen Mitwirkenden und machte auf das neuangelegte Dorfbuch der Gemeinde Ebingen aufmerksam, für das Mitarbeiter noch willkommen sind; ein jeder, der aus alter Zeit noch etwas weiß, helfe sich in den Dienst der Sache. Unsere Nachkommen werden uns später dankbar sein.

Wer bringt den 50000sten Bezieher?

Beleg für den Werber

Form for providing a testimonial for the advertiser, including fields for name, address, and contact information.

Main order form for 'Patentkrenzbanner' magazine, including fields for name, address, subscription type, and payment details.

Teilnahmebedingungen: Jeder HB-Bezieher kann sich am Preiswettbewerb beteiligen. Die Bezieher, die bei der Werbepublikation laufend nummeriert und registriert sind, werden in der Reihenfolge des Eingangs bei der Werbepublikation laufend nummeriert und registriert. Für jeden angenommenen Bezieher erhält der Einlieferer, nach Bezahlung der ersten vollen Monatsabgabe, eine Prämie von 2 RM. — RM. ausbezahlt. Der Auszahlungstermin wird den Prämienberechtigten schriftlich mitgeteilt. Ueber die Nichtzahlung der ausstehenden Prämien sowie der Ermittlung der Preisrichter entscheidet die Preisverteilung, welche aus folgenden Herren besteht: Preisrichterausschussleiter Pa. Zoole, Mannheim; Amtmann Pa. Runkel, Mannheim; Bürgermeister Pa. Steuber, Schwetzingen; Bürgermeister Pa. Reußhöfer, Hockenheim; Bürgermeister Pa. Pöhl, Ladenburg; Spartenleiter Pa. Reichel, Weinheim. — Die Bezieherliste wird an die Werbepublikation des „Patentkrenzbanner“ abgegeben. — Von der Teilnahme ausgeschlossen sind sämtliche Gefolgschaftsmitglieder des HB.

Der 50000ste Bezieher selbst erhält einhundert Reichsmark für jeden gewonnenen Neubezieher vergütet mit 2.— Reichsmark!

Der erste Dorfabend in Schriesheim

\* Am Sonntag ist Dorfabend. Im Gasthaus „Zur Pfalz“ findet am kommenden Sonntag, 7. März, 9.30 Uhr, der erste Dorfabend statt unter dem Leitgedanken „Wir verschönern unser Dorf“. Dieser Dorfabend wird von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet und steht in Verbindung mit der Verschönerungsaktion, die sich aus der Tatsache ergibt, daß Schriesheim zum Musterdorf des Kreises Mannheim erklärt wurde. Es ist eine Ehrenpflicht aller Schriesheimer, diesen Abend zu besuchen; es ist von allgemeiner Bedeutung, etwas über die Ziele und Aufgaben zu hören, die sich für unser Dorf in Zukunft ergeben. In dem reichhaltigen Programm, das auch einen Lichtbildervortrag enthält, wird unsere Schriesheimer Kapelle mitwirken.

\* Sommerausflug. In mehreren Städten und Orten an der Bergstraße werden nächsten Sonntag schon die ersten Sommerausflüge durchgeführt. Schriesheim läßt erst den Frühling in der Natur seinen Einzug halten und wird dann am Sonntag, 21. März, einen Sommerausflug veranstalten, der mit dem kalendermäßigen Frühlingausflug zusammenfällt und sicher zahlreiche auswärtige Besucher in den Straßen unseres Ortes sehen wird.

Kleine Dierheimer Nachrichten

\* Dierheim wird verdunkelt. Am Donnerstag finden in allen Orten des Kreisgebietes Heppenheim Verdunkelungsübungen statt. In Dierheim ist von Einbruch der Dunkelheit ab eingeschränkte Beleuchtung angelegt, die bis 19.30 Uhr dauert, und von diesem Zeitpunkt an in völlige Verdunkelung übergeht. Die Ganzverdunkelung findet um 21 Uhr ihr Ende. Verkehrsstreifen, die sich

aus Polizei, SA, SS und NSDAP zusammensetzen, werden den Kraftfahrzeugverkehr durch Dierheim auf Zweiradverkehrlenern usw. genauestens kontrollieren.

\* Reichtsport in Dierheim. Am Sonntag, 7. März, wird Dierheim im Zeichen des Reichtsportes stehen. Der Reichtclub von 1932 führt im „Ratseller“ das Bezirks- und Gauklassenfest durch. Es sind bis jetzt zahlreiche Meldungen eingetroffen. Die Mannschaft des Reichtclubs Dierheim, die unter der Leitung des Reichtwarts Jung zu einer beachtlichen Kampfstärke gekommen ist, wird hoffentlich die Farben Dierheims erfolgreich vertreten. Es ist das erstemal, daß in unserem Ort eine derartige größere Reichtsportveranstaltung ausgetragen wird.

\* Auf der Straße vom Tode ereilt. Als Ende vergangener Woche ein Mann, der auf dem Wege zur Arbeitsstätte war, am Rastplatz, Lampertheimer Straße, vorbeikam, stürzte er plötzlich zusammen und fiel auf das Straßenpflaster. Hilfsbereite Passanten verbrachten ihn in ein Haus, wo er noch vor dem Eintreffen eines Arztes verschied. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

Radfahrerin geriet unter einen D-Zug

\* Groß-Gerau, 3. März. An der Bahnstrecke Frankfurt a. M. — Mannheim ereignete sich ein schweres Unglück dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Die 17-jährige Maria Fitzsch aus Groß-Gerau, die Tochter eines Bahnwärters benutzte den schmalen Fußpfad neben den Eisenbahngleisen, um mit ihrem Fahrrad heimzufahren. Hierbei geriet sie unter einen D-Zug. Das Mädchen wurde völlig verstimmt.

Die Te...

Die große Leipzig ist wie sie Leipzig diesmal den größten deutschen Markt der Umbrüche hien stellt, Kungsteile, unsere Rab politische F...

Was im...

Die Dier... Niedergrund Technischen Bedeutung ge... hier wieder... funktionsfähig... von Dier... wicklung... ohne besond... nen, und... dürfte kaum... effizienter... Aber auch... ten hätte... die Technis... jung von... Erzeugung... Erweit im... Tonnen... auf Deutsch... so genannten... land an... als Ausfüh... Leipzig... diese Ru... wesen... Anfrichte... die Kraft... Iade die... verdrängt... des Handw... neben zeigt... des Me... Kraft gewin... feren Buda... für die... mändlichen... leber... Ein solch... das auf... mal gezeig... Wirtschaft... ein außer... natürlichen... ten übertrif... nischen We... vortreibt... pertha... ohne Zweifel... Stoff. An... erfreuliche... der deutsche... weisen, die... hat man du... Funkbüro... die mengen...

Europa

Die Außenh...

Die Aufz... zeigen über... jahr 1936... ausständig... nen Jahres... aufereuropä... lung gütlich... Ueberfeld... Die Ausstau... bei den euro... samtergebnis... handelsumsa... vierten 193... jahr um 11... europäischen... gerung von... vordringen... tischen Unru... hieraus erge... politischen... Güterausstau... fungen der... noch nicht... mütlich auch... Auch die Ho... zahlreichen... lande, Itali... nien, Rumä... türlich auch... Die Ausstau... wertung im... schwächt wor... lich, da die... wert nach u... um 3 v. H... abnimmt... Die Ausfu... länder ist, in... falls zurü...





29



30



31

# Preisauflage

## Welches Bild gehört zu welcher Anzeige?

*Mannheimer Geschäftsleute und leitende Angestellte wünschen Ihre Bekanntschaft!*

Im Anschluß an die 28 Mannheimer Geschäftsleute, die Ihnen bereits im „Hakenkreuzbanner“ vom letzten Sonntag vorgestellt wurden, werden Sie heute mit weiteren 23 Geschäftsinhabern und leitenden Angestellten bekanntgemacht. Es sind also insgesamt 51 Geschäfte, von denen Sie die Zusammenhänge zwischen Bild und Anzeige bestimmen sollen. Wie wir Ihnen schon sagten, sollen Sie lediglich von den mit Nummern versehenen Bildern sagen, zu welchen Anzeigen sie gehören. In solchen Fällen, wo zwei Bilder zu einer Anzeige gehören — wenn es sich also um zwei Geschäftsleute handelt —, tragen beide Bilder die gleiche Nummer. Schlußtag für die Einsendung ist bekanntlich der 12. März. Bereits in unserer Ausgabe von Sonntag, 14. März,

Fortsetzung auf der übernächsten Seite.



32



33



34

### HARTMANN

O 7, 13

Das Fachgeschäft für modische Qualitäts-Schuhe



### OPTIK UND FOTO

von Käpernick Augenglas-Spezialist

MANNHEIM · P 2, 14 · gegenüber der Hauptpost

### Wäsche-Ausstattungen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung fertigt nach Jahrzehntelanger Erfahrung in diesem Spezialfach



N 2, 8

Mannheim

Kunststraße

Alleinverkauf der Elizabeth-Arden-Präparate

PARFUMERIE Kesel & Maier

Das große moderne Fachgeschäft an den Planken neben Café Kossenhaschen

### Engelhorn & Sturm

Qualitätskleidung für Herren- und Knaben seit 5 Jahrzehnten Mannheim O 5, 4/7

### Nürnberger Spielwarenhaus

W. Hofmann

Ecke E 2,1-3 beim Paradeplatz

Zu Ostern preiswert:

Rollschuhe - Kinderfahrzeuge

### Photo-Kino

### Reimann

das gute Fachgeschäft für erstklassige Photoarbeiten P 3, 11 bei den Planken



### Allwettermäntel Regenbekleidung

Orig. Münchener Lodenmäntel Ausrüstung u. Bekleidung für jeden Sport

### HILL & MÜLLER

N 3, 11-12 Kunststraße

Die Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen!

### Kölle Herren-Ausstatter

Haltestelle O 5, 8 Planken

Neue Handtaschen und Ledergürtel

In modischen Farben und Formen

### Leonhard Weber

seit 1881 bekannt für gute Lederwaren E 1, 16 - am Paradeplatz P 6, 22 - Plankenhof

### Die Freude des Schenkens

beginnt bei der Auswahl — seit 40 Jahren wird das Schenken leicht gemacht im weithin bekannten Fachgeschäft für Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecke

### Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breite Straße

### Hut-Weber

das moderne Huthaus

31, 6 In der Breiten Straße



35



36



37



38



39



40





# Preisauflage

## Welches Bild gehört zu welcher Anzeige?

*Mannheimer Geschäftsleute und leitende Angestellte wünschen Ihre Bekanntschaft*

werden die Anzeigen mit den dazugehörigen Bildern als Auflösung veröffentlicht, und Sie können dann feststellen, ob Sie die Preisfrage in allen Teilen richtig gelöst haben. Die Veröffentlichung der Preisträger erfolgt einige Tage später. Dem Preisgericht gehören zwei Herren der beteiligten Firmen und ein Herr des „Hakenkreuzbanner“ an. Alle an der Preisauflage beteiligten Geschäfte haben Preise zur Verfügung gestellt, die den Einsendern richtiger Lösungen zufallen. Liegen mehr richtige Lösungen vor, als Preise vorhanden sind, so entscheidet das Los. Die Lösungen bitten wir, mit dem Stichwort „Bilderpreisauflage“ versehen, in den Hausbriefkasten des „Hakenkreuzbanner“ zu werfen oder mit der Post zuzuschicken.



Das führende Spezialgeschäft für Teppiche u. Gardinen wo Sie die Inhaber immer selbst beraten

### Teppichhaus

GERHARD & ENGELHARDT  
Mannheim H. 4, 11/12 Kunststraße

Seit 50 Jahren tragen Anspruchsvolle die bewährten

### Neher-Schuhe

Mannheim P 5, 14 an den Planken

### Herren-Kleidung

fertig und nach Maß von

### Bergdolt

Mannheim H 1, 5, Breite Straße

Mensch mach mit...

Jetzt im Frühling fahren lernen, das macht Spaß. Wir lernen aber bei Mannheims ältester Fahrschule, die gerade einen Lehrraum mit Anlage zum Vorführen von Lichtbildern neu eingerichtet hat, bei

Anmeldungen:  
**U 1, 7 Fernruf 23412** Unterrichtsraum: Qu 7, 2-3

Ing. Otto Hunold  
**Fahrschule**

Staats Lotterie

Die neue Lotterie beginnt am **23. April 1937**  
Kauf schon jetzt Dein Los bei

Bürger Staatl. Lotterie-Einnahme **Mannheim - 51,5**

Blauen Dunst vormachen...

lassen wir uns nur, wenn er von einer guten Zigarre kommt, deren Aroma wir mit Behagen einziehen. Für die gute Zigarre und für alles was der Raucher braucht, ist seit Jahrzehnten

### Zigarren-Weick

der Fachmann!

### Foto-Labor Schmidt

Atelier und Foto-Handlung

Sorgfältige Erledigung aller Fotoarbeiten

Rasch! • Güt! • Billig!

Telzahlung

**N 2, 2 / Nähe Paradeplatz**

Flotte Herrenkleidung

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Mannheim S 1, 6 Breite Straße

Knüsprige Dinge...

Gebäck, Kuchen und Torten verschönen jedes Fest!

Zur Konfirmation und Kommunion finden Sie bei uns große Auswahl. Torten, Eis, Pralinen, Bunte Teller — alles liefern wir auf Wunsch ins Haus!

### Café Herrdegen-E 2,8

...und auf die Festtafel den Wein von Wein-Singer!

### Inhaber: Karl Singer

Weinkellerei • H 7, 37 Fernruf 25618

Eigene Verkaufsstellen: G 7, 16 / H 5, 21 / Mittelstraße 24 Meerfeldstraße 66 / Neckarau, Friedrichstraße Nr. 8a

### Über 500 Preise

winken für die Einsender richtiger Lösungen zu dieser Preisauflage. Alle, die sich beteiligen wollen, werden gebeten, die Umschläge der Auflösungen, die an das „Hakenkreuzbanner“ einzusenden sind, mit dem Stichwort „Bilder-Preisauflage“ zu versehen. Letzter Einsendungs-tag: 12. März 1937.

### Denken Sie an Ostern!

Das ist der Zeitpunkt für einen neuen Frühjahrsputz. Eine jedem Geschmack Rechnung tragende Auswahl in allen Preislagen erwartet Sie im großen Spezialhuthaus.

### Dippel Nachf. Fleiner

Planken • D 2, 6



Off...  
Groß...  
sucht zur...  
Ste...  
möglichst...  
Nr. 58 35...

Wir...  
Ex...  
welcher b...  
Spedition...  
Zuschr. e...

Obst...  
3 t a u  
ob. Alter. Wä...  
tag, von 8-11...  
in...  
geburt. Nach...  
Geburtsort u. d...  
2500\* an d. Be...

Zages...  
Mädchen...  
für sofort ab...  
u. d. H. 11...  
S 1, 16. II.

Bude...  
Mädchen...  
vom 15. März...  
i. April. V...  
Zugenberg. Unt...  
Niederstr. Nr. 3...  
Berlinerstr. 330...  
(17.887 8)

Reise...  
Zielein...  
In gute...  
zum Servieren...  
hoch. K...  
erfren. u. 11...  
im Verlag d. R...

Büch...  
Mädchen...  
mit gut. Be...  
u. Hoch...  
in ruh. Um...  
haus für...  
per 15. März...  
gefumt...  
Wid. Heub...  
Wendstr. 21...  
(2881\*)

Mädchen...  
u. Hoch...  
für...  
am 1. April...  
u. d. H...  
Nr. 20...  
G...  
(2881\*)

Züch...  
Mädchen...  
f. B...  
per...  
H...  
(2912\*)

Mädchen...  
für...  
Ver...  
K...  
(2930\*)

Mädchen...  
auf 1. April...  
Z...  
richt...  
W...  
im Verlag d. R...

Kauf...  
Lehr...  
Mädchen...  
zum...  
Ostern...  
gesucht...  
angebot...  
Nr. 58 33...  
an den...  
bietet...  
Platten.

63-Klein...  
Anzeigen...  
kosten nur wenig...  
doch nütze...  
sie viel.







**Eine wahre Freude**  
 ist das Zusammenspiel von **TRAUDI STARK**,  
 dem jüngsten Filmstar Deutschlands, mit ihrem Papa  
**KARL LUDWIG DIEHL**  
*Paula Wessely*  
 in dem  
 entzückenden  
 Siegel-Monopol-  
 Film:  
 mit  
**ALHAMBRA**  
 Beginn: 2.30 4.25 6.25 8.35 Uhr  
 Jugendliche haben Zutritt

**CAPITOL**  
**PAULA WESSELY**  
 Attila Hörbiger  
 Gina Falckenberg  
 Rajnal - Hennings  
 Etwas Einmaliges, fast Wunderbares ist dieses stille, starke, ausdrucksreiche Spiel, mit dem Paula Wessely die tiefsten Gefühle, die in einem Menschen schlummern, offenbart  
**DIE Julika**  
 Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Heute letzter Tag!  
**WILLY FRITSCH - MARIA TASHADY - WILLY BIRGEL**  
**MENSCHEN OHNE VATERLAND**  
 Ein neuer Großfilm der Ufa nach dem in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ erschienenen spannenden Roman von Gertrud v. Brockdorf mit Grete Weiser, S. Schürenberg, J. Sieber  
 Spielleitung: Herbert Maisch  
 im Vorprogramm: „Stappke“ Kulturfilm  
 Die neueste Ufa-Tea-Wasche  
 Beginn: 3.00 5.45 8.30 Uhr  
 Für Jugendliche nicht zugelassen!  
**UFA-PALAST UNIVERSUM**  
**Brust- und Lungentee**  
 In der besten Erfüllung, Duft, Beruhigung u. Harzart d. Weiz. Paket 45 Pfg. — 1/2 Pfund 30 Pfennig.  
 Stordjen-Drogerie Markt-Platz, H 1, 16

**Kinderarzt Dr. Engel**  
 Ein herzerfrischender Film mit **Paul Hörbiger**  
**Viktoria v. Ballasko - Arthur Fritz - Eugens - Hans Leibelt - Oskar Sima - Ernst Legal**  
 Regie: Johannes Riemann  
 Paul Hörbiger als „Kinderarzt Dr. Engel“! Das ist der Doktor wie man ihn sich wünscht! Begeben Sie sich schleunigst in seine Behandlung!  
 Ab morgen: 3.00 - 5.45 - 8.30 Uhr  
 im UFA-PALAST **UNIVERSUM**

**Alast Kaffee Rheingold**  
 Ab heute das langerwartete **Gastspiel**  
**Arthur Gröschler**  
 mit seiner ausgezeichneten Kapelle  
 Als Sonderklasse **Rudi May** dabei  
 mit seiner humorvollen Ansage und seinen feinen gesanglichen Einlagen  
**Die Kanone von ganz besonderem Kaliber!!**

**PALAST und GLORIA THEATER**  
**2. Woche**  
 Wegen des großen Erfolges bleibt unser Programm noch bis **einschl. Freitag** auf dem Spielplan  
**Lumpaci-Vagabundus**  
 Johann Nestroy's Komödie mit den drei lustigen Vagabunden  
**Paul Hörbiger - Heinz Rühmann - Hans Holt**  
 Regie: Geza von Bolvary  
 Jugend zugelassen / Anfang: 4.00 5.40 6.35 8.20

**6 Stockwerke Schlafzimmer**  
 zeigen die neuesten  
 Preise ab 29,-  
 295,- 330,-  
 370,- 400,- bis  
 700,- 999,-  
 Stuhlbaum 490,-  
 poliert 540,-  
 poliert  
 620,- 690,-  
 750,- 850,-  
 940,- bis  
 1200,- 999,-

**7. März Sonntag 20 Uhr**  
 Nibelungensaal Rosengarten  
 Der weltberühmte **Don-Kosaken-Chor**  
 Lit.: Serge Jaroff 35 Mitglieder  
 Karten: RM. -80 bis 2.40 bei der Kassa K.F. Heckel, O 3, 10, i Verkehrsverein Plankenhof, Buchh. Dr. Tillmann, P 7, 18, Musik Planken, O 7, 13, Kiosk a. Tattersall, Buchh. Schenk, Mittelstr., Blumenh. Lindenhof, Meerl.  
 Manheimer Konzertsäktion Heinz Hoffmeister, Mannheim, O 7, 16

Täglich abends **Konzert Hütte** Qu 3, 4

**LIBELLE**  
 FRITZ JUNKERMANN konferiert  
**10 Variete-Attraktionen 10**  
 Gastspiel **KETTY MARA**  
 mit ihrem Hollywood-Wunder-Schimpanse  
 Samstag 10 Uhr: Tanz-Kabarett-Variete  
 Sonntag 10 Uhr: Familien-Vorstellung

**Spelzimmer**  
 ab 250,- bis 1300,- 999,-  
**Herrenzimm.**  
 ab 330,- bis 1150,- 999,-  
**Küchen**  
 ab 165,- bis 430,- 999,-  
**Möbel-Vertrieb**  
 Kleser & Menhaus P 7, 9

**Wohin heute abend?**  
 Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

**Ich erkläre: „Diese Biocel Hautnahrung ist ausgezeichnet!“**  
 Sie beweist, daß die Haut essen kann  
 Man sagte mir, daß das in dieser Hautnahrung enthaltene Biocel aus der Haut sorgfältig ausgewählter junger Tiere gewonnen wird. Es bringt tief in die menschliche Haut ein und versorgt diese mit Nährstoffen, die sie braucht, um wieder straffer, frisch und jugendlich zu werden. Biocel wurde von einem bekannten Wiener Universitätsprofessor erfunden und ist der rosafarbigen Totalon Biocel Hautnahrung gerade in dem vorgeschriebenen Verhältnis beigegeben. Ihre günstige Wirkung auf das Hautgewebe wurde durch klinische Versuche festgestellt, über die ein namhafter Hautspezialist in der Wiener Medizinischen Wochenschrift berichtet. Benutzen Sie diese rosafarbige Totalon Biocel Hautnahrung vor dem Schlafengehen. Am Morgen gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Totalon. Bald werden diese beiden Cremes Sie auf den Weg bringen, dessen Ziel die Beseitigung Ihrer Teintschäden und die Kräftigung Ihrer erschlafenen Gesichtsmuskeln ist. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Von der Reise zurück!  
**Dr. med. L. Kaeppele**  
 Facharzt für innere Krankheiten  
 P 7, 1 Fernsprecher 26181

**TANZ-Schule Knapp** Qu 1, 2  
 Ruf 22936  
 Kursbeginn: 5. März 1937  
 Einzelstunden jederzeit. Anmeldungen erbeten

**Radio-Hoffmann**  
 G 2, 8 / Marktplatz Fernruf 206 41  
 Das bekannte Fachgeschäft!  
 Eine Auswahl gespielter **Pianos**  
 sehr gut erhalten u. schön im Ton  
**Heckel**  
 Kunststraße O 3, 10

**Graphologie**  
 R. Butkus, Charakterologe, O 4, 1 (Treppe) (Kunststr.)

**Schwerhörige!**  
 Sonntag, den 7. März, nachmittags 1/4 Uhr, spricht im Rathhaus (1. 1. 18) der langjähr. Vorsitzende des ehem. süddeutschen Vereins für Schwerhörige, **Wenger** (Städtgart), wohl der beste Kenner der Hörmittel, über:  
 „Hilfsmittel bei Schwerhörigkeit“  
 Eintritt frei! Ab 1 Uhr findet eine Ausstellung von Hörmitteln und eine kostenlose Beratung durch Herrn Wenger statt.  
 Der Reichsbund der deutschen Schwerhörigen: Ortsgruppe Mannheim.

**59. Offenburger Weinmarkt**  
 Dienstag, 9. März 1937, nachm. 1-4 Uhr  
 Im Saalbau „Dreikönig“ i. Offenburg-Bd.  
 Den Käufern ist Gelegenheit geboten, von 1-2 Uhr nachmittags Vorproben zu nehmen. Günstigste Gelegenheit zum Einkauf gutgepflegter und preiswerter Weine. Zugelassen sind Weine aus den Weinbaugebieten der **Ortenau, Mittelbaden, Bodensee, Bergstraße und Taubergrund**. - Auskunft erteilt die **Stadtkanzlei II (Rathaus Offenburg)**.  
 Zu zahlreichem Besuch des ältesten badischen Weinmarktes wird höflichst eingeladen.  
**Der Oberbürgermeister**